Sportamt Baselland

Sport im Kanton Basel-Landschaft

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Doris Wiegand, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze		3
1	Einleitung	5
2	Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3	Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten	9
4	Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	14
5	Die Nichtsportler	19
6	Sportsettings	23
7	Benutzung der Sportinfrastruktur	28
8	Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	34
9	Sportförderung	39
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe		44

2014

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Doris Wiegand, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
www.sportobs.ch

im Auftrag von:
Sportamt Baselland
St. Jakobstrasse 43
4133 Pratteln

Das Wichtigste in Kürze

- Im Kanton Basel-Landschaft ist man noch etwas sportlicher als in der restlichen Schweiz: Fast die Hälfte der Baselbieter Bevölkerung treibt mehrmals wöchentlich Sport und kommt dabei auf mindestens drei Stunden Sport pro Woche. Der Anteil an sehr aktiven Sportlern hat sich in den letzten sechs Jahren vergrössert, gewachsen ist allerdings auch die Gruppe der Nichtsportler. Gelegenheitssportler werden im Kanton Basel-Landschaft – wie auch in der Gesamtschweiz – immer seltener.

- Mit Sporttreiben kann die Bewegungsarmut im Alltag kompensiert werden. Wer Sport treibt, erfüllt in aller Regel auch die Bewegungsempfehlungen, während viele Nichtsportler gravierende Bewegungsdefizite aufweisen.

- Frauen und Männer treiben insgesamt praktisch gleich viel Sport. Es gibt aber Unterschiede je nach Alter und Lebensphase. Insbesondere bei den Baselbieterinnen kommt es in der Familien- und Kinderphase nach dem 30. Lebensjahr vorübergehend zu einem starken Rückgang der Sportaktivität. Bei den Männern springt die Zunahme der Sportaktivität nach dem 60. Lebensjahr ins Auge.

- Die Sportaktivität unterscheidet sich je nach Bildung, Einkommen und Nationalität. Unter den Personen mit tiefer Bildung und tiefem Einkommen sowie unter den Migrantinnen gibt es besonders viele Nichtsportler. Regionale Unterschiede spielen dagegen keine grosse Rolle.

- Bei den Sportmotiven stehen „draussen in der Natur sein“, „Gesundheit fördern“, „Freude und Spass haben“ sowie „Abschalten können“ vor Leistung und Wettkampf, wobei Letzteres Ersteres keineswegs ausschliesst. Männer nehmen deutlich häufiger an Wettkämpfen teil als Frauen.

- Sport hat in allen Bevölkerungsgruppen und unabhängig davon, ob man Sport treibt oder nicht, ein sehr gutes Image.

- Die Bevölkerung ist sehr polysportiv und kann aus einer breiten Palette von Sportarten auswählen. Der helvetische Fünfkampf mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht auch im Kanton Basel-Landschaft zuoberst auf der Hitliste der beliebtesten Sportarten. Die genannten Lifetime-Sportarten konnten in den letzten sechs Jahren zusammen mit Fitnesstraining, Yoga, Fussball und Tanzen ein signifikantes Wachstum verzeichnen und stehen auch oben auf der Liste der Wunschsportarten.

- Die Gruppe der Nichtsportler ist im Kanton Basel-Landschaft in den letzten sechs Jahren zwar gewachsen, bei den meisten Nichtsportlern handelt es sich aber nicht um überzeugte Sportmuffel. Weder eine grundsätzliche Antipathie gegen Sport noch frustrierende Sporterlebnisse oder mangelnde Angebote, sondern fehlende Zeit, zu grosse Arbeitsbelastung und andere Verpflichtungen sind hauptsächlich für die Inaktivität verantwortlich. Vier Fünftel der Nichtsportler unternehmen gewisse sportliche Bewegungsaktivitäten, und ein gutes Drittel möchte diese intensivieren und (wieder) mit Sporttreiben beginnen.

- Ein gutes Viertel der Baselbieter Bevölkerung macht aktiv in einem Sportverein mit und ein knappes Fünftel ist Mitglied in einem Fitnesscenter. Männer sind häufiger im Sportverein anzutreffen als Frauen. Im Fitnesscenter ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Sportvereine sind in kleineren und ländlichen Gemeinden stärker verankert, während Fitnesscenter in grösseren und urbaneren Gemeinden beliebter sind. Fast ein Viertel der Baselbieter Bevölkerung engagiert sich in irgendeiner Form freiwillig und unentgeltlich im Sport.

- Insgesamt geben die Baselbieterinnen und Baselbieter 2664 Franken pro Kopf und Jahr für den Sport aus.

- Bei der Nutzung der Sportinfrastruktur unterscheidet sich der Kanton Basel-Landschaft nicht stark von der restlichen Schweiz. Den Sportmöglichkeiten in der freien Natur, den Wanderwegen, den Bädern sowie den Turn- und Sporthallen fällt eine Schlüsselrolle zu, wobei die verschiedenen Infrastrukturen je nach Alter und Geschlecht unterschiedlich stark genutzt werden. Die Distanz zur Sportanlage bestimmt die Wahl des Verkehrsmittels. Viele Sportangebote können im Kanton Basel-Landschaft gut zu Fuss oder mit dem Velo erreicht werden.

- Die Baselbieter Bevölkerung ist mit den Sportangeboten in der Wohngemeinde mehrheitlich zufrieden; mit den Sportmöglichkeiten in der näheren Umgebung ist man sogar sehr zufrieden. Es kann aber auch Verbesserungspotential aufgezeigt werden.

- Die Sportförderung ist in der Bevölkerung unbestritten. In verschiedenen Bereichen – insbesondere aber beim Kinder- und Jugendsport – gibt es viele Stimmen, die für einen Ausbau der Förderung votieren. Gewisse Vorbehalte gibt es gegenüber dem kommerziellen Spitzensport und der Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen. Wichtiger wäre der Ausbau der offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten, die bewegungsfreundliche Gestaltung von Pausenplätzen, die Unterstützung des freiwilligen Schulsports, die Koordination der Bewegungs- und Sportangebote in den Wohngemeinden sowie die Unterstützung der Vereine.

1. Einleitung

Die Studie Sport im Kanton Basel-Landschaft ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2014». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Zusätzlich haben sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Befragung beteiligt. Das primäre Ziel der Studie ist es, ein differenziertes Bild der Schweizer Sportlandschaft zu zeichnen und eine zuverlässige Grundlage für sportpolitische Entscheide zu schaffen.

Die kantonale Zusatzerhebung «Sport im Kanton Basel-Landschaft» wurde nach 2008 bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Damit können neben Vergleichen mit der Gesamtschweiz erstmals auch Entwicklungen über die Zeit dargestellt werden. Das Kernstück der Untersuchung bildet eine Telefon- und Onlinebefragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Sowohl die 841 Befragten im Kanton Basel-Landschaft als auch die über 10'000 in der Gesamtschweiz befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt und stellen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen dar. Zusätzlich zu den Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden im Kanton Basel-Landschaft auch spezifische Fragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Zahlen und Fakten für den Kanton Basel-Landschaft dargestellt. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2014» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. In den nächsten Monaten werden neben weiteren kantonalen und kommunalen Berichten zusätzlich ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten, eine Studie zum Sportkonsum sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz veröffentlicht.

Wir möchten uns beim Leiter des Sportamts Baselland – Thomas Beugger – sowie allen anderen Trägern und Partnern von Sport Schweiz für das grosse Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die 841 Baselbieterinnen und Baselbieter, die bereitwillig und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Gegen drei Viertel der Baselbieter Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren treiben mindestens einmal pro Woche Sport (vgl. Tabelle 2.1). Zwei Drittel der Bevölkerung kommen dabei auf mindestens zwei Stunden Sport wöchentlich. Kombiniert man die Angaben zur Häufigkeit und zur Dauer der Sportaktivität, so zeigt sich, dass fast die Hälfte der Baselbieter Bevölkerung mehrmals pro Woche Sport treibt und dabei auf mindestens drei Stunden Sport kommt. Auf der anderen Seite sagt ein knappes Viertel der Bevölkerung, dass sie keinen Sport treiben würden und 4 Prozent machen nur unregelmässig oder selten Sport.

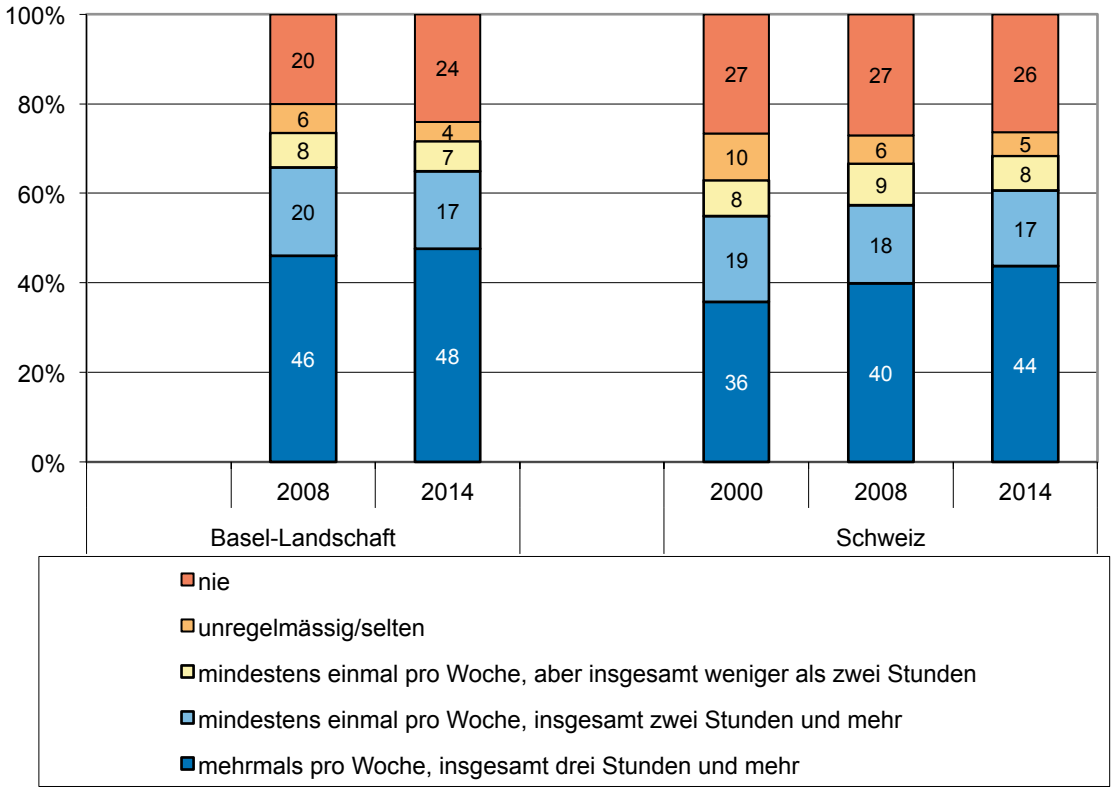
Wer mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treibt, wird in der Folge als «sehr aktiver Sportler» bezeichnet, alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, gelten als «aktive Sportler». Wer angibt, er betreibe keinen Sport, wird als «Nichtsportler» bezeichnet. Im Kanton Basel-Landschaft gibt es mehr sehr aktive Sportler als in der Gesamtschweiz und auch im Vergleich mit der Deutschschweiz zeichnet sich der Kanton Basel-Landschaft durch eine leicht überdurchschnittliche Sportaktivität aus. Dies gilt allerdings nur mit Blick auf die sehr aktiven Sportler. Der Anteil an Nichtsportlern entspricht im Kanton Basel-Landschaft genau dem Deutschschweizer Durchschnitt und liegt nur leicht unter dem Schweizer Durchschnitt.

T 2.1: Sportaktivität im Vergleich: Kanton Basel-Landschaft, Deutsch- und Gesamtschweiz (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Basel-Landschaft	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Häufigkeit der Sportaktivität			
nie	24	24	26
ab und zu / selten	4	5	5
etwa einmal pro Woche	15	17	17
mehrmals pro Woche	45	45	42
(fast) täglich	12	9	10
Dauer der Sportaktivität pro Woche			
nie	24	24	26
bis zu einer Stunde	9	10	10
zwei Stunden	15	14	14
drei bis vier Stunden	23	26	24
fünf bis sechs Stunden	14	12	12
sieben und mehr Stunden	15	14	14
Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität			
nie	24	24	26
unregelmässig / selten	4	5	5
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	7	8	8
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	17	17	17
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	48	46	44
Anzahl Befragte	840	7'976	10'622

Abbildung 2.1 macht deutlich, dass die Gruppe der sehr aktiven Sportler in den letzten sechs Jahren im Kanton Basel-Landschaft gewachsen ist. Ebenso gewachsen ist allerdings auch die Gruppe der Nichtsportler. Dies führte dazu, dass die Gruppe der weniger aktiven Sportler geschrumpft ist. Insbesondere die Gruppe der Gelegenheitssportler, die nur unregelmässig und selten Sport treiben, ist mittlerweile verschwindend klein geworden. Damit folgt der Kanton Basel-Landschaft einem gesamtschweizerischen Trend: Der Rückgang der Gelegenheitssportler lässt sich hier bereits seit vielen Jahren beobachten. Im Gegensatz zum Kanton Basel-Landschaft bleibt der Anteil an Nichtsportlern in der Gesamtschweiz allerdings seit vielen Jahren erstaunlich stabil. Ob es sich bei der Zunahme der inaktiven Baselbieter nur um einen vorübergehenden Ausreisser handelt oder um einen Trend in Richtung Schweizer Durchschnitt, kann zur Zeit noch nicht entschieden werden. Die Entwicklung der Nichtsportler gilt es aber im Auge zu behalten.

A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2014 (in %)

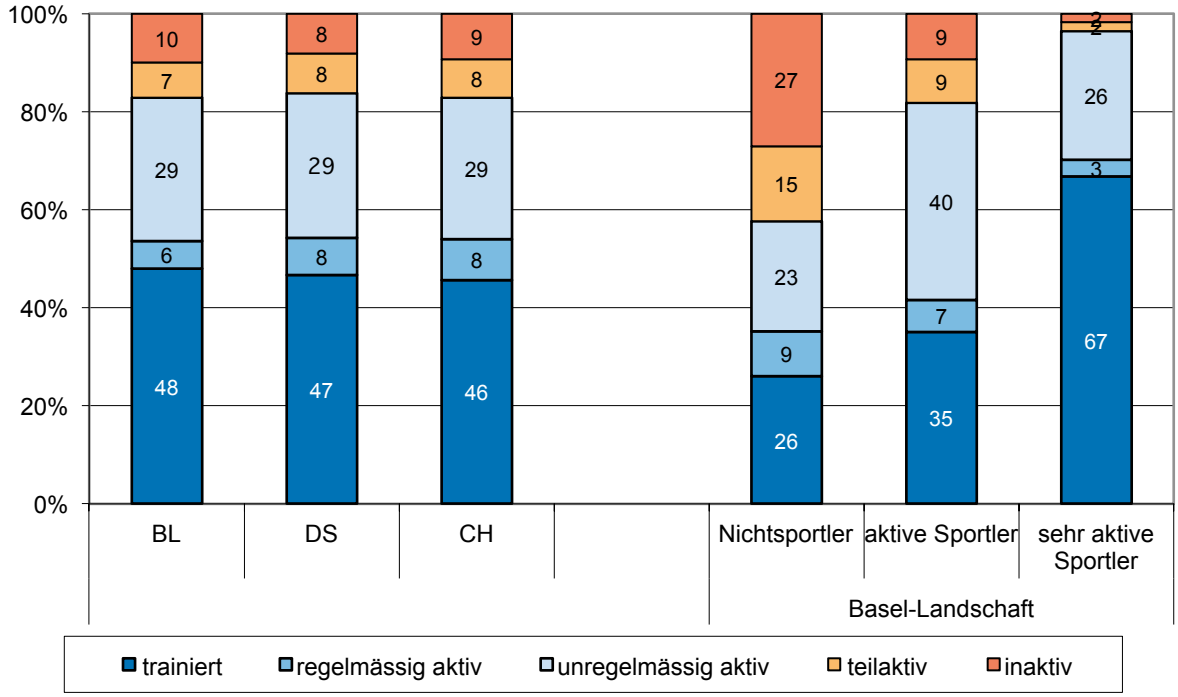


Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 2014: 840; 2008: 880; Gesamtschweiz: 2014:10'622; 2008: 10'242; 2000: 2064.

Die Befunde zur Sportaktivität bestätigen sich auch, wenn man nicht das Sportverhalten, sondern allgemein das Bewegungsverhalten betrachtet (vgl. Abbildung 2.2). Im Vergleich zur Deutsch- und Gesamtschweiz gibt es im Kanton Basel-Landschaft einen höheren Anteil an Personen, welche als trainiert gelten können, der Anteil an Personen, welche die minimalen Bewegungsempfehlungen nicht erfüllen, entspricht mit 17 Prozent aber genau dem Schweizer Durchschnitt.

Die neuesten Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und Gesundheit sowie von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, bfu und HEPA-Netzwerk gehen von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche als Minimaldosis aus. Im Kanton Basel-Landschaft erfüllen 83 Prozent der Bevölkerung diese Vorgaben. Unter den sehr aktiven Sportlern ist es nur eine ganz kleine Minderheit, welche nicht auf diese Minimaldosis an Bewegung kommt; von den Nichtsportlern erfüllen dagegen nur 58 Prozent die Bewegungsempfehlungen. Die Zahlen unterstreichen die grosse Bedeutung des Sports für die Bewegungsförderung. Mit Sport kann die zunehmende Bewegungsarmut im Alltag und bei der Arbeit wirksam kompensiert werden.

A 2.2: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)

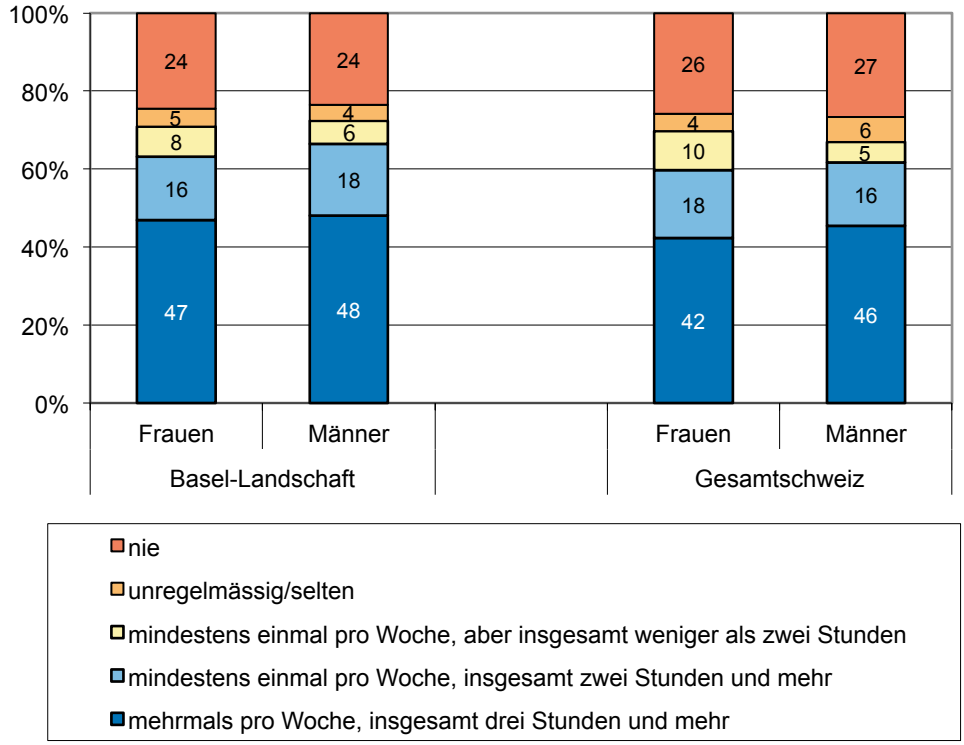


Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 824; Deutschschweiz (DS): 7838; Gesamtschweiz: 10'429. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten) mit je mindestens 30 Min.; *regelmässig aktiv*: mind. 5 Tage pro Woche mit moderater Bewegungsaktivität (ausser Atem kommen) mit je mindestens 30 Min.; *unregelmässig aktiv*: moderate Akt. > 150 Min. oder intensive Akt. > 75 Min. oder 2 Tage pro Woche intensiv + moderat > 150 Min.; *teilaktiv*: moderate Aktivitäten < 150 Min oder intensive Aktivitäten < 75 Min.; *inaktiv*: keine Aktivität. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung» unter www.sportobs.ch.

3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

Betrachtet man die sozialen und regionalen Unterschiede in der Sportaktivität, so fällt zunächst auf, dass auf der allgemeinen Ebene kaum mehr Geschlechterunterschiede bestehen. Im Kanton Basel-Landschaft ist sowohl der Anteil an sehr aktiven Sportlern als auch der Anteil an Nichtsportlern bei den Frauen praktisch gleich hoch wie bei den Männern. Im Gegensatz zur Schweiz gibt es im Kanton Basel-Landschaft auch bei den sehr Aktiven keinen Geschlechterunterschied mehr (vgl. Abbildung 3.1).

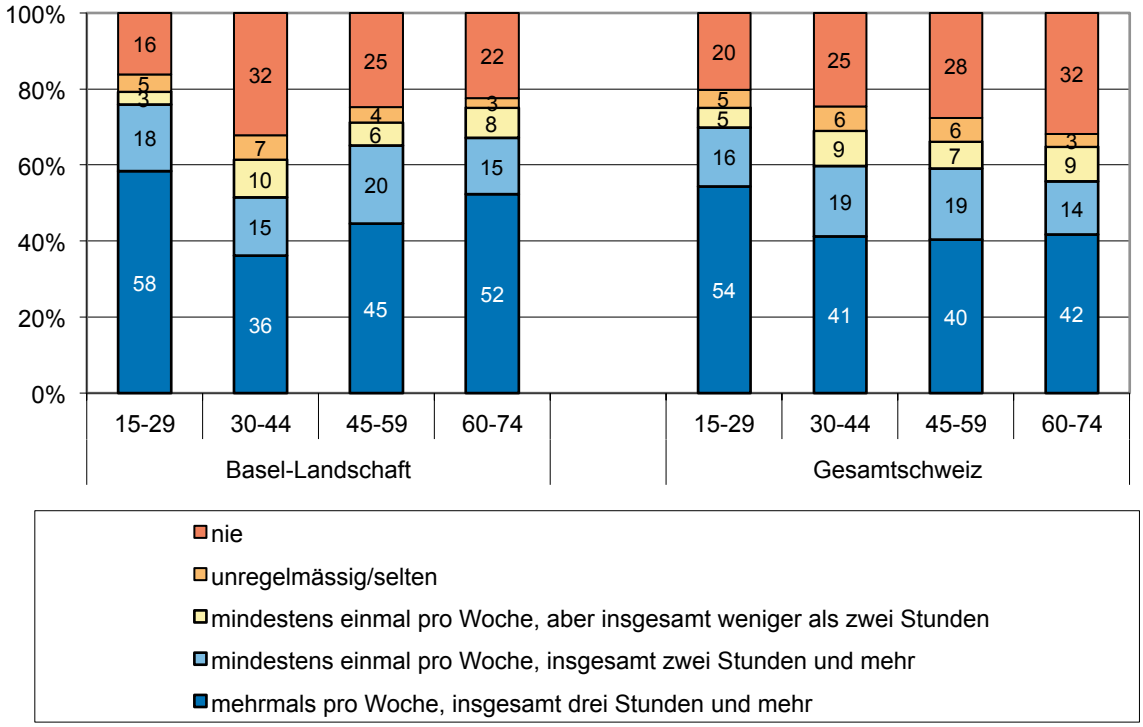
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 840; Gesamtschweiz: 10'622.

Eine bemerkenswerte Abweichung zur Gesamtschweiz kann auch mit Blick auf das Alter festgestellt werden (vgl. Abbildung 3.2). Sowohl in der Schweiz wie im Kanton Basel-Landschaft ist die jüngste Altersgruppe der 15 bis 29-Jährigen am aktivsten – im Kanton Basel-Landschaft sogar noch aktiver als in der Gesamtschweiz. Im Gegensatz zur Gesamtschweiz kommt es im Kanton Basel-Landschaft danach zu einem eigentlich Einbruch: Die Sportaktivität sinkt bei den 30 bis 44-Jährigen beträchtlich, um danach wieder deutlich anzusteigen. Die 45 bis 59-Jährigen sind deutlich aktiver als die 30 bis 44-Jährigen und die 60 bis 74-Jährigen klar aktiver als die 45 bis 59-Jährigen. Dieses Muster kann in der Schweiz so nicht festgestellt werden: Hier sinkt die Sportaktivität nach dem 30. Lebensjahr weniger deutlich und bleibt danach recht stabil.

A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)

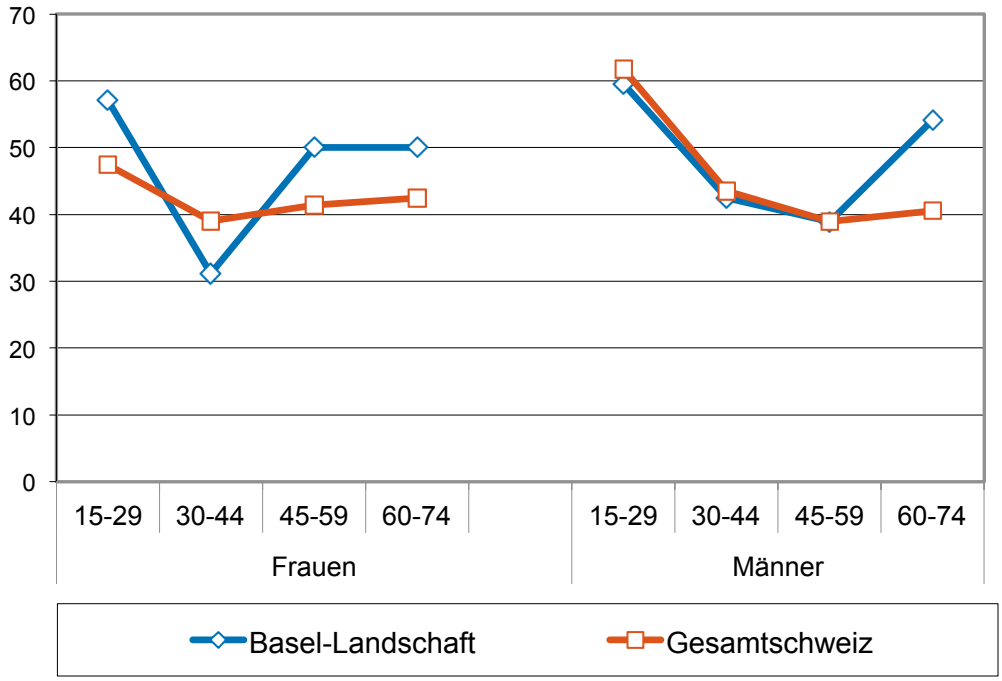


Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 840; Gesamtschweiz: 10'622.

Betrachtet man die Veränderung zwischen den verschiedenen Altersgruppen getrennt nach Geschlecht (vgl. Abbildung 3.3), so wird deutlich, dass für den überdurchschnittlichen Rückgang der Sportaktivität nach dem 30. Lebensjahr insbesondere die Baselbieterinnen verantwortlich sind. Für die Zunahme der sehr Aktiven im Alter zeichnen dagegen vor allem die Baselbieter verantwortlich. Dieses geschlechterspezifische Muster in der Sportbiographie zeigt sich auch in der Gesamtschweiz, allerdings weniger ausgeprägt. Die Frauen reduzieren ihre Sportaktivitäten häufig in der Familien- und Kinderphase, steigern diese aber wieder, wenn die Kinder ins schulpflichtige Alter kommen. Bei den Männern geht die Sportaktivität nach dem 30. Lebensjahr weniger stark dafür kontinuierlich zurück, um im Alter von 65 Jahren nochmals deutlich anzusteigen. Der Gewinn an freier Zeit nach der Pensionierung wird von den Männern auch für sportliche Aktivitäten genutzt. Die Sportaktivität der Baselbieter Männer ist signifikant höher als in der Gesamtschweiz (vgl. Tabelle 3.1).

Die geschlechterspezifischen Muster in der Sportlerbiographie zeigten sich bereits 2008. Sie haben sich in den letzten sechs Jahren im Kanton Basel-Landschaft aber nochmals akzentuiert. Tabelle 3.1 zeigt, dass die Baselbieterinnen im Alter zwischen 30 und 44 Jahre heute signifikant weniger Sport treiben als vor sechs Jahren, während in den anderen Altersgruppen die Sportaktivität tendenziell angestiegen ist.

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 840; Gesamtschweiz: 10'622.

T 3.1: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter

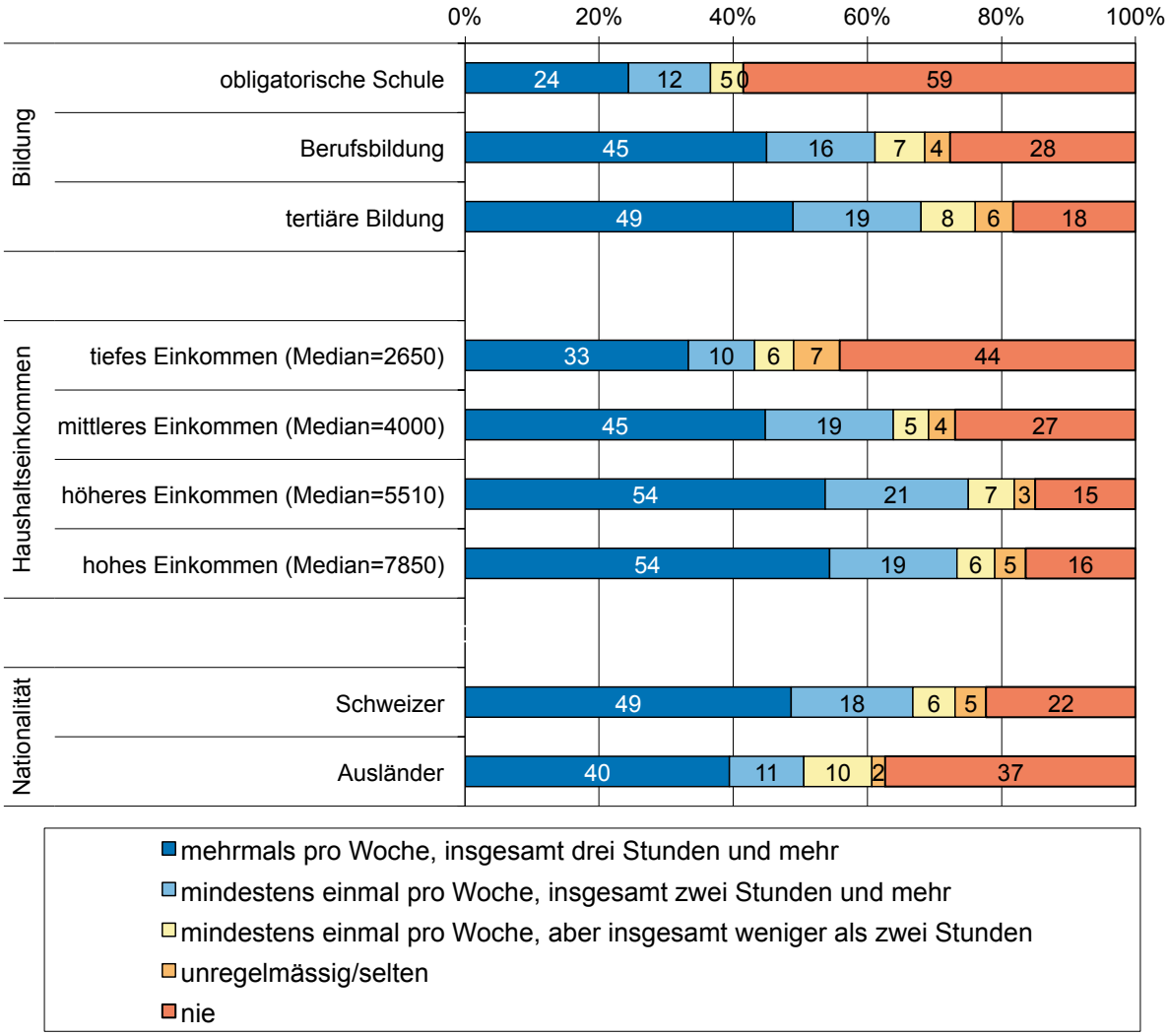
		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	57	+6	+10
	30-44 Jahre	31	-20	-8
	45-59 Jahre	50	+6	+9
	60-74 Jahre	50	+5	+8
	alle Frauen	47	-1	+5
Männer	15-29 Jahre	60	+9	-2
	30-44 Jahre	43	+5	-1
	45-59 Jahre	39	+1	0
	60-74 Jahre	54	0	+14
	alle Männer	48	+4	+3

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 2014: 840; 2008: 880; Gesamtschweiz: 2014: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Abbildung 3.4 veranschaulicht die sozialen Unterschiede in der Sportaktivität. Wie häufig jemand Sport treibt, wird beeinflusst von der Bildung, vom Einkommen und von der Nationalität. Je höher die Bildung und je höher das Haushaltseinkommen, desto höher ist die Sportaktivität. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede bei den Nichtsportlern. Unter den Perso-

nen, die nur eine obligatorische Schulbildung aufweisen, finden wir dreimal mehr Nichtsportler als unter den Personen mit höherer Bildung. Das Gleiche gilt, wenn wir die beiden höheren Einkommensklassen mit der tiefsten Einkommensklasse vergleichen.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität
(in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton Basel-Landschaft)



Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=719; Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): Das Haushaltsäquivalenzeinkommen gibt an, wie viel Geld pro Haushaltsmitglied verfügbar ist. Auf nationaler Ebene wurden vier gleich grosse Einkommensgruppen (Quartile) gebildet: Das erste Quartil enthält das Viertel der Personen mit den geringsten Einkommen, das 2. Quartil das nächste Viertel etc. n=609; Nationalität: n=839.

Klare Unterschiede zeigen sich auch mit Blick auf die Nationalität. Ausländische Personen treiben weniger Sport als Personen mit einem Schweizer Pass. Besonders ausländische Frauen sind sportlich weniger aktiv. Während beinahe die Hälfte (47%) der ausländischen Frauen keinen Sport treibt, trifft dies nur für einen Viertel (26%) der ausländischen Männer zu. Über die Hälfte (55%) der ausländischen Männer treibt sogar sehr viel Sport (mehrmals pro Woche, insgesamt mindestens drei Stunden), bei den ausländischen Frauen ist dies nur bei einem Viertel (26%) der Fall.

Die Zusammenhänge zwischen sozialen Merkmalen und der Sportaktivität sind nicht neu und stellen auch keine Besonderheit des Kantons Basel-Landschaft dar. Vergleichbare Zusammenhänge fanden sich bereits im Jahr 2008, und gegenüber der Gesamtschweiz gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Die leichte Zunahme der sehr aktiven Sportler wie auch die Zunahme der Nichtsportler, die wir in Abschnitt 2 feststellen konnten, lässt sich keiner klaren Gruppe zuordnen. Der Einfluss der sozialen Unterschiede auf die Sportaktivität hat sich im Kanton Basel-Landschaft in den letzten sechs Jahren weder verringert noch stärker akzentuiert,

Im Vergleich zu den sozialen Unterschieden sind die regionalen Unterschiede innerhalb des Kantons Basel-Landschaft nicht sehr ausgeprägt (vgl. Tabelle 3.2). Im Bezirk Arlesheim wird am meisten Sport getrieben, obwohl hier – wie auch in Sissach/Waldenburg – der Anteil an Inaktiven gegenüber 2008 zugenommen hat, was im Bezirk Liestal nicht der Fall ist. Die Gemeindegrösse ist nicht so entscheidend bei der Sportaktivität wie der Gemeindetyp. Wie 2008 gibt es in den reichen und ländlichen Pendlergemeinden weniger Inaktive als in den urbaneren Agglomerationsgemeinden. Bemerkenswert ist zudem der signifikante Anstieg an sehr Aktiven in den reichen und ländlichen Pendlergemeinden.

T 3.2: Sportaktivität nach Bezirken und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in %)

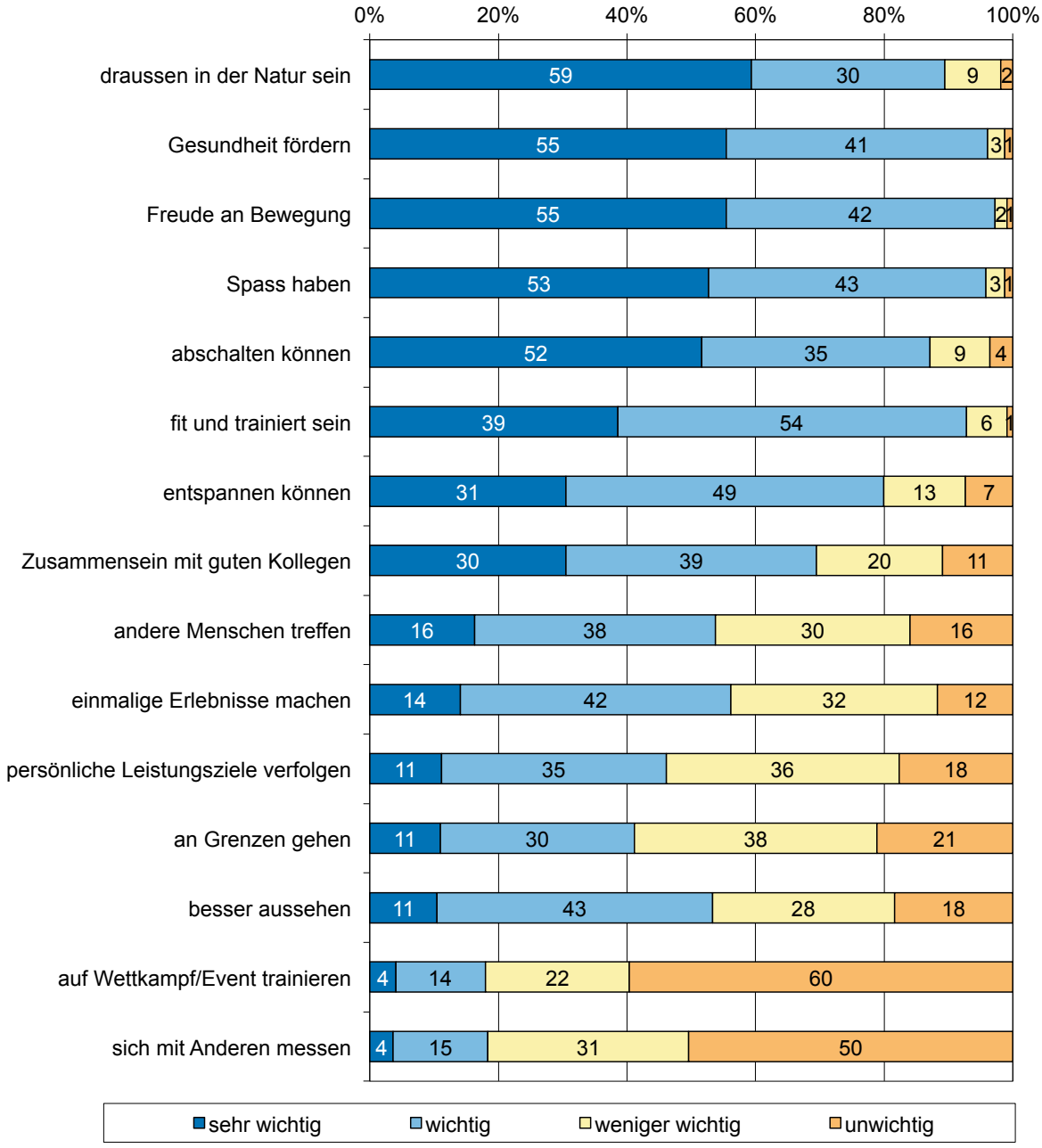
	nie	aktiv	sehr aktiv		
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Veränderung sehr aktiv 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Anzahl Befragte
Bezirke (zusammengefasst)					
Arlesheim	22	28	50	+5	449
Liestal	23	30	47	-1	154
Sissach/Waldenburg	27	29	44	-2	173
Laufen*	(29)	(27)	(44)	(-4)	64
Gemeindegrösse					
bis 2000 Einwohner	24	31	45	-5	176
2000 bis 5000 Einwohner	22	26	52	+7	108
5000 bis 10'000 Einwohner	23	29	48	-2	170
10'000 bis 20'000 Einwohner	25	28	47	+5	386
Gemeindetypen (zusammengefasst)					
urbanere Agglomerationsgemeinden	27	28	45	0	466
ländlichere Agglomerationsgemeinden	20	28	52	+3	184
reiche Gem./ ländliche Pendlergem.	18	29	53	+10	153
andere Gemeinden*	(28)	(31)	(42)	(-17)	37

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).
Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): «aktiv» heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; «sehr aktiv» heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv.
* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für Laufen und für «andere Gemeinden» mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

4. Sportmotive, Sportarten, Sportwünsche

«Draussen in der Natur sein», «die Gesundheit fördern», «Freude an der Bewegung» und «Spass haben» sind vor «abschalten» oder «entspannen können» sowie «Fitness» und «Geselligkeit» die wichtigsten Sportmotive der Baselbieter Bevölkerung (vgl. Abbildung 4.1). Mit dieser Gewichtung der Motive unterscheidet sich die Baselbieter Bevölkerung nicht nennenswert von der Schweizer Bevölkerung.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 639 (nur Sporttreibende).

Die klassischen Sportmotive «Leistung» und «Wettkampf» finden sich im unteren Teil der Liste. Immerhin verfolgt gegen die Hälfte der Sportler beim Sporttreiben persönliche Leistungsziele und gegen ein Fünftel trainiert für einen Wettkampf oder Sportevent und will sich mit Anderen messen. Tabelle 4.1 zeigt, dass ein Viertel der Sporttreibenden an Wettkämpfen und Sportevents teilnimmt. Am verbreitetsten ist dabei die Teilnahme an Vereins- und Clubmeisterschaften. Immerhin jeder zwölfte Sporttreibende beteiligt sich auch an anderen Wettkämpfen wie z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons oder Bike- und Langlaufrennen. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung nehmen die Baselbieter Sportler etwas häufiger an Vereinsmeisterschaften und etwas weniger häufiger an den anderen Wettkämpfen mit Rangierung teil.

Wettkampfsport ist immer noch stärker eine Männerangelegenheit. 33% der sporttreibenden Baselbieter, aber nur 15% der sporttreibenden Baselbieterinnen nehmen an sportlichen Wettkämpfen teil. Mit zunehmendem Alter nimmt die Wettkampfteilnahme sowohl bei den Männern wie bei den Frauen ab. Im Alter von 15 bis 29 Jahren nimmt beinahe die Hälfte (46%) der sporttreibenden Männer an Wettkämpfen teil, in der Altersgruppe der 60- bis 74-jährigen ist es noch jeder sechste Mann (16%). Bei den Frauen sinkt die Teilnahme von einem Drittel (32%) der Sporttreibenden in der jüngsten Altersgruppe auf 5 Prozent in der ältesten Altersgruppe.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen

	Basel-Landschaft	Gesamtschweiz			
	in % der Sporttreibenden	in % der Sporttreibenden	∅ Anzahl Wettkämpfe pro Jahr	Frauenanteil in %	∅ Alter in Jahren
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	24	23	10.5	37	37
keine Teilnahme	76	77	0.0	58	46
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyballmeisterschaft	14	12	15.8	32	34
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	8	10	6.2	37	39
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, Rheinschwimmen, SlowUp	3	3	4.6	64	41

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 639 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Angaben in Prozent oder als arithmetisches Mittel (∅). Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich; für die Anzahl Wettkämpfe pro Jahr werden aber nur die Wettkämpfe der entsprechenden Kategorie gezählt.

Sport hat in der Baselbieter Bevölkerung ein sehr gutes Image. Fragt man die Bevölkerung, welche Begriffe sie mit Sport verbindet, so zeigt sich das in Abbildung 4.2 dargestellte Bild. Die folgenden Begriffe werden mit Sport am häufigsten in Verbindung gebracht: Bewegung (von 81% der Baselbieter Bevölkerung genannt), Gesundheit (80%), Spass (75%), Fitness (73%), Training (65%), Körpergefühl (60%), Anstrengung (51%) und Gemeinschaft (51%). Vergleichsweise wenig genannt werden dagegen negative Begriffe wie Pflicht (3%), Gewalt (5%), Betrug (5%), Risiko (9%), Korruption (10%) oder Doping (14%). Sport weckt im Kanton Basel-Landschaft ähnliche Assoziationen wie in der Gesamtschweiz. Noch etwas häufiger als in der Gesamtschweiz verbinden die Baselbieter Sport mit Fitness. Besonders bemerkenswert ist, dass die Nichtsportler ein ähnlich positives Sportbild wie die Sportler haben (vgl. dazu auch

Abschnitt 5). Auch bei Nichtsportlern löst der Begriff „Sport“ in erster Linie positive Assoziationen aus.

A 4.2: Begriffe, welche die Baselbieter Bevölkerung mit Sport verbindet

Anmerkung: Anzahl Befragte: 569 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden.

Bei der Frage, welche Sportarten von der Baselbieter Bevölkerung betrieben werden, fällt zunächst die breite Palette der genannten Sportarten auf. Insgesamt konnten 250 verschiedene Sport und Bewegungsformen unterschieden werden. Die Bevölkerung erweist sich zudem als polysportiv: Im Schnitt nennen die Baselbieterinnen und Baselbieter 3.4 verschiedene Sportarten, welche sie betreiben. Bei den Sportlern sind es durchschnittlich 3.9 Sportarten, aber auch die erklärten Nichtsportler geben im Schnitt 1.8 Sport- oder Bewegungsaktivitäten an, die sie hie und da betreiben (vgl. dazu Abschnitt 5). In Tabelle 4.2 sind alle Nennungen der Sportarten, also auch die sporadischen sportlichen Bewegungsaktivitäten der Nichtsportler, berücksichtigt.

Wie in der Schweiz steht auch im Kanton Basel-Landschaft der helvetische Fünfkampf mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging an der Spitze der Hitliste der beliebtesten Sportarten. Diese fünf Sportarten werden jeweils von mindestens einem Viertel der Baselbieter Bevölkerung betrieben. Beim Wandern, das gegenüber 2008 nochmals deutlich zulegen konnte, ist es sogar fast die Hälfte. Neben Wandern konnten in den vergangenen sechs Jahren auch Skifahren, Jogging, Fitnesstraining, Yoga/Tai Chi/Qi Gong, Fussball und Tanzen ein signifikantes Wachstum verzeichnen. Ein Rückgang kann demgegenüber bei Turnen/Gymnastik, Inline-Skating, Aqua-Fitness, Handball und Klettern/Bergsteigen konstatiert werden.

Fragt man, welche Sportarten man zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchte, so zeigt sich das in Tabelle 4.3 dargestellte Bild. An der Spitze der Wunschsportarten finden wir mit Fitnesstraining, Radfahren, Schwimmen, Yoga/Tai Chi/Qi Gong, Tanzen und Jogging Sportarten, die bereits heute zu den beliebtesten im Kanton Basel-Landschaft zählen.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung des Kantons Basel Landschaft im Vergleich zu 2008 und zur Gesamtschweiz

	Basel-Landschaft		Gesamtschweiz			
	Nennung (in % der BL-Bevölkerung)	Veränderung 2008–2014 (in Prozentpunkten)	Nennung (in Prozent der CH-Bevölkerung)	Häufigkeit der Ausübung (∅ Anzahl Tage pro Jahr)	Durchschnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Bergwandern	47.8	+9.1	44.3	20	49	56
Radfahren (ohne Mountainbiking)	42.2	+2.6	38.3	45	44	53
Schwimmen	37.5	+1.5	35.8	20	44	61
Skifahren (ohne Skitouren)	33.2	+5.4	35.4	10	42	49
Jogging, Laufen	25.9	+7.2	23.3	50	39	50
Fitnesstraining, Aerobics	19.4	+6.0	19.8	90	41	58
Turnen, Gymnastik	13.1	-3.2	9.8	45	53	73
Walking, Nordic Walking	11.1	-1.8	7.5	45	52	84
Fussball	9.0	+2.5	7.8	45	30	11
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	8.8	+4.9	7.1	45	46	88
Tanzen (inkl. Jazztanz)	8.0	+2.3	7.8	36	40	79
Tennis	6.5	+0.2	5.2	30	42	35
Krafttraining, Bodybuilding	6.2	+1.2	4.9	90	40	43
Snowboarding (ohne Touren)	5.1	-1.2	5.1	10	27	44
Mountainbiking	4.8	+0.8	6.3	30	41	29
Schlitteln, Bob	4.3	+3.8*	3.3	4	39	69
Volleyball, Beachvolleyball	3.8	-0.7	2.8	40	32	57
Skilanglauf	3.4	-0.3	4.1	10	50	54
Badminton	3.4	+0.3	3.2	20	36	48
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	3.1	-2.4	3.0	12	35	53
Basketball	2.3	+0.2	1.6	25	28	23
Reiten, Pferdesport	1.9	0.0	1.8	90	34	85
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.9	+0.4	2.4	52	32	31
Golf	1.8	-0.1	1.8	40	51	43
Unihockey (inkl. Land-, Rollhockey)	1.7	+0.6	1.7	40	29	20
Squash	1.7	+0.1	1.4	15	36	23
Aqua-Fitness	1.4	-1.1	1.9	45	55	97
Eislaufen	1.4	+0.1	1.3	5	40	72
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	1.3	-0.2	3.9	10	48	56
Eishockey	1.0	+0.3	1.2	25	33	2
Handball	1.0	-0.9	0.3	70	22	24
Tischtennis	0.8	-0.5	0.9	20	39	27
Tauchen	0.8	-0.3	0.9	15	44	30
Windsurfen, Kitesurfen	0.8	+0.3	0.6	10	35	34
Schiessen	0.7	-0.4	1.1	40	46	13
Segeln	0.7	+0.0	1.1	20	49	20
Klettern, Bergsteigen	0.6	-1.0	2.2	15	34	42
Leichtathletik	0.4	-0.3	0.6	80	34	43
Kanu, Wildwasserfahren	0.4	+0.2	0.2	10	42	67
Rudern	0.2	0.0	0.6	40	44	27
andere Mannschafts- und Spielsportarten	1.4	0.0	0.9	45	46	30
andere Ausdauersportarten	1.3	+0.6	0.6	30	41	47
andere Erlebnissportarten	0.8	+0.2	1.2	24	35	29
sonstige Sportarten	2.3	+0.3	1.7	30	46	29

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 841; Gesamtschweiz 10'652. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung Sport Schweiz 2014 leicht angepasst. Für den Vergleich mit dem Jahr 2008 wurden die Werte in beiden Befragungen neu

berechnet, wobei die Sportartenpräferenzen der Sportler nicht mehr separat ausgewiesen werden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.
* Schlitteln wurde in der Befragung 2014 methodisch anders erfasst und wird deshalb häufiger genannt als in der Befragung 2008.

Insgesamt nennen 31% der Sporttreibenden in Kanton Basel-Landschaft eine Sportart, die sie vermehrt oder neu ausüben möchten. Die Baselbieterinnen äussern etwas häufiger einen Sportwunsch als die Baselbieter (35% versus 27%). Mit zunehmendem Alter nimmt der Wunsch, eine weitere Sportart neu oder vermehrt zu betreiben ab, aber auch bei den 60- bis 74-Jährigen nennt immer noch ein Viertel (23%) eine Wunschsportart.

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden im Kanton Basellandschaft

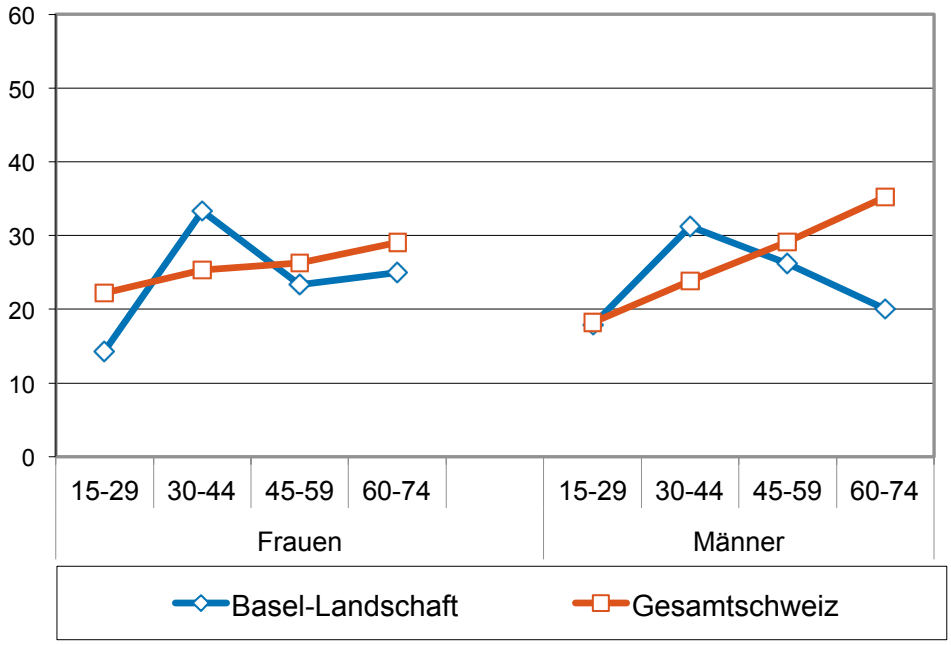
	Basel-Landschaft		Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Sport-treibenden)	Veränderung 2008–2014 (in Prozent-punkten)	Nennung (in % aller Sport–treibenden)	Durchschnitts-alter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Fitnesstraining, Aerobics	3.9	+1.8	3.7	39	65
Radfahren (ohne Mountainbiking)	3.4	-0.4	4.1	48	53
Schwimmen	3.3	0.0	4.4	43	61
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	3.3	+1.2	2.5	44	90
Tanzen (inkl. Jazztanz)	3.3	+0.3	2.9	37	88
Jogging, Laufen	2.2	+0.2	2.1	40	69
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.7	+0.4	2.1	29	46
Golf	1.7	+0.3	1.1	48	27
Wandern, Bergwandern	1.6	+0.7	2.8	50	62
Krafttraining, Bodybuilding	1.6	+0.9	0.6	37	42
Walking, Nordic Walking	1.4	-2.6	0.9	53	89
Skilanglauf	1.3	+0.7	1.6	49	60
Turnen, Gymnastik	1.1	-0.6	1.2	48	85
Skifahren (ohne Skitouren)	0.9	+0.5	2.3	41	54
Fussball	0.9	-0.3	0.6	31	17
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	0.9	+0.4	0.6	39	44
Badminton	0.9	+0.1	0.7	37	74
Tennis	0.8	-0.5	2.4	37	53
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	0.8	-0.2	1.1	45	61

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 639 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mehr als 0.75 Prozent der Sporttreibenden im Kanton Basel-Landschaft genannt wurden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

5. Die Nichtsportler

Rund ein Viertel der Baselbieter Bevölkerung bezeichnet sich als Nichtsportler. Sie antworten auf die Frage «Betreiben Sie Fitness, Gymnastik oder Sport?» mit «nein». Der Anteil an Nichtsportlern ist unter den Baselbieterinnen und Baselbietern genau gleich gross. Je nach Altersgruppe kann es aber durchaus Unterschiede geben. Im Gegensatz zur Gesamtschweiz, wo wir bei der ältesten Altersgruppe am meisten Inaktive finden, sind im Kanton Basel-Landschaft die 30 bis 44-Jährigen am häufigsten inaktiv (vgl. Abbildung 5.1). Tabelle 5.1 verdeutlicht, dass der Anteil an Nichtsportlerinnen bei den Baselbieterinnen im Alter von 30 bis 44 Jahren sowie im Alter von 60 bis 74 in den letzten sechs Jahren signifikant zugenommen hat. Demgegenüber finden wir im Schweizer Vergleich unter den jüngsten Baselbieterinnen signifikant weniger Inaktive. Einen klar tieferen Anteil an Nichtsportlern finden wir zudem bei den älteren Baselbietern.

A 5.1: Anteile der Inaktiven nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 840; Gesamtschweiz: 10'622.

Der Grund für den vergleichsweise hohen Anteil an inaktiven Baselbieterinnen und Baselbieter im Alter von 30 bis 44 Jahren dürfte weder an einem mangelnden Angebot noch an frustierenden Sporterlebnissen liegen, als vielmehr an spezifischen beruflichen und familiären Belastungen in dieser Lebensphase. Dies zeigt sich einerseits daran, dass ein relativ schneller Wiedereinstieg häufig ist. Andererseits kann den Gründen für die Inaktivität entnommen werden, dass «zu wenig Zeit» klar am häufigsten genannt wird (vgl. Tabelle 5.2). Zum Zeitargument können zudem noch die ungünstigen, langen Arbeitszeiten, die hohe Arbeitsbelastung und die familiären Verpflichtungen gezählt werden. Daneben werden gesundheitliche Gründe genannt, und etwa ein Fünftel der Nichtsportler hat schlicht keine Lust auf Sport.

T 5.1: Anteile der Inaktiven nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	14	0	-8
	30-44 Jahre	33	+18	+8
	45-59 Jahre	23	-4	-3
	60-74 Jahre	25	+8	-4
	alle Frauen	24	+6	-1
Männer	15-29 Jahre	18	-4	0
	30-44 Jahre	31	+7	+7
	45-59 Jahre	26	+3	-3
	60-74 Jahre	20	+2	-15
	alle Männer	24	+2	-3

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 2014: 840; 2008: 880; Gesamtschweiz: 2014: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

T 5.2: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt

	Basel-Landschaft		Gesamtschweiz
	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2008–2014 (in Prozent punkten)	in % aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	41.1	+2.3	40.3
gesundheitliche Gründe	18.8	+2.3	18.2
habe keine Lust, Sport macht mir kein Spass	18.3	-5.4	18.2
habe genug Bewegung, bin fit genug	13.4	+0.7	9.4
ungünstige, lange Arbeitszeiten	6.9	-0.1	8.9
andere Interessen	5.9	-0.6	4.9
Arbeitsbelastung, zu müde für sportliche Betätigung	4.5	-0.6	7.7
die Zeit geht der Familie verloren	3.0	-1.9	3.4
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	2.5	+2.5	2.7
mache andere Bewegungsaktivitäten. Radfahren, Wandern, Tanzen etc. ist für mich kein Sport	2.5	–*	3.8
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	2.0	-2.8	2.0
zu alt für Sport	2.0	+1.4	3.2
kein passendes Angebot	2.0	+1.0	0.5
langer Arbeitsweg	1.0	+1.0	0.5
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	1.0	+0.5	1.5
schlechte Erinnerungen / schlechte Erfahrungen	0.5	0.0	0.1
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit	0.5	+0.5	0.5
andere Gründe	7.9	-1.9	7.0

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 202 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * Wurde 2008 nicht gesondert erfasst.

Dass es unter den Nichtsportlern relativ wenige wirkliche Sportmuffel gibt und es kaum an Angeboten mangelt, zeigt sich nicht nur an den Gründen für die Inaktivität, sondern auch an den Bewegungsaktivitäten, die bereits heute ausgeübt werden, sowie an den Sportwünschen (vgl. Tabellen 5.3 bis 5.5). Vier Fünftel der Baselbieter Nichtsportler betreiben zumindest hie und da gewisse sportliche Aktivitäten, wobei es kaum Geschlechterunterschiede gibt (Männer: 78%, Frauen: 82%). Fast 40 Prozent der Nichtsportler unternehmen hie und da eine Wanderung, rund 30 Prozent sind gelegentlich in einem Schwimmbad oder auf dem Velo anzutreffen. Auch Skifahren, Jogging, Tanzen, Schlitteln oder Walking und selbst Fitnesstraining, Fussball oder Basketball werden von den Nichtsportlern als gelegentliche Bewegungsaktivitäten genannt. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass sie von den Ausübenden als Sport deklariert würden.

Viele Nichtsportlern äussern allerdings sehr wohl den Wunsch, diese Aktivtäten zu erhöhen und zu intensivieren: 36 Prozent der Nichtsportler würden gerne (wieder) mit Sporttreiben oder anderen Bewegungsaktivitäten beginnen, was ziemlich genau dem Schweizer Durchschnitt (38%) entspricht. Bei den Wunschsportarten dominieren die bekannten und beliebten Lifetime-Sportarten Schwimmen, Fitnesstraining, Radfahren, Jogging und Wandern. Bei der Frage, was einen daran hindert, diese Sportarten auszuüben, steht wiederum das Zeitargument klar an erster Stelle. Es wird im Kanton Basel-Landschaft noch häufiger genannt als in der Gesamtschweiz (vgl. Tabelle 5.5).

T 5.3: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern ausgeübt werden

	Basel-Landschaft	Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Durch-schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern	38.6	37.6	50	52
Schwimmen	29.2	26.8	44	59
Radfahren	28.7	26.7	44	49
Skifahren	19.3	20.9	41	41
(Mit dem Hund) Spazieren	11.9	9.6	49	60
Jogging, Laufen	8.9	5.4	37	53
Tanzen	5.9	6.4	42	75
Schlitteln, Bob	5.9	4.0	39	61
Walking, Nordic Walking	2.5	1.9	51	79
Inline-Skating	2.5	1.0	32	54
Turnen, Gymnastik	2.0	0.6	56	94
Fitnesstraining, Aerobics	1.5	2.5	48	65
Fussball	1.5	2.9	31	9
Snowboarding	1.5	2.2	25	43
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	1.5	0.6	45	72
Basketball	1.5	0.4	25	36

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 202 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.5% der Nichtsportler im Kanton Basel-Landschaft genannt werden.

T 5.4: Sport- und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten

	Basel-Landschaft	Gesamtschweiz	
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Schwimmen	8	7	66
Fitnesstraining, Aerobics	8	7	70
Radfahren	5	6	52
Jogging, Laufen	5	3	53
Wandern	4	5	62
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	3	3	95
Walking, Nordic Walking	2	1	86
Krafttraining	2	1	18
Tanzen	2	3	94
Skifahren	2	2	34
Turnen, Gymnastik	2	3	81
Fussball	2	2	16

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 202 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 2% der Nichtsportler im Kanton Basel-Landschaft genannt werden.

T 5.5: Voraussetzungen, damit die Nichtsportler die genannten Sportarten und Bewegungsaktivitäten neu oder vermehrt betreiben würden.

	Basel-Landschaft	Gesamtschweiz
	Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)	Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)
mehr Zeit	53	41
bessere Gesundheit	14	16
Training/Sportart müsste billiger sein	6	5
passendes Angebot in der Nähe	4	6
klares Ziel vor Augen	3	2
müsste richtig Spass machen	3	2
Motivation durch Kollegen/Freunde	2	9
ärztliche Empfehlung	0	2
beste(r) Freund(in) müsste auch mitmachen	0	1
anderes	15	13

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 71 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten); Gesamtschweiz: 1042 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten).

6. Sportsettings

Über die wichtigsten Settings, in denen Sport getrieben wird, gibt Tabelle 6.1 Auskunft. Der Sportverein bleibt im Kanton Basel-Landschaft der wichtigste Sportanbieter, wenngleich die Bedeutung der Fitnesscenter weiter zugenommen hat. 26 Prozent der Baselbieter Bevölkerung machen aktiv in einem Sportverein mit. Der Anteil ist gegenüber 2008 leicht gesunken und liegt heute nur noch knapp über dem Schweizer Durchschnitt. Demgegenüber weisen aktuell 18 Prozent der Baselbieter Bevölkerung eine Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter auf. Dieser Anteil ist in den letzten sechs Jahren leicht gestiegen und liegt im Kanton Basel-Landschaft nach wie vor über dem Schweizer Durchschnitt.

Tabelle 6.2 berücksichtigt, dass es auch Personen gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind, und weist zudem den Anteil der «freien» Sportler aus, die ihre Sportaktivitäten unabhängig von Verein und Fitnesscenter ausüben. Die Tabelle macht sichtbar, dass die Zunahme an Nichtsportlern insbesondere auf Kosten dieser «freien» Sportler ging, während die Fitnesscenter teilweise auf Kosten der Vereine zulegen konnten.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Basel-Landschaft		Gesamtschweiz	
		2008	2014	2008	2014
Mitgliedschaft	Aktivmitglied	28	26	25	25
im Sportverein	Passivmitglied	5	5	5	4
	keine Mitgliedschaft	67	69	70	71
Mitgliedschaft	Mitgliedschaft	16	18	14	16
im privaten Fitnesscenter*	keine Mitgliedschaft	84	82	86	84
Anzahl Befragte		881	841	10'262	10'651

Anmerkung: * Die Mitgliedschaft in einem privaten Fitnesscenter wurde 2008 und 2014 nicht identisch erfasst. Frage 2008: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitness- oder Sportcenter?»; Frage 2014: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitnesscenter?»

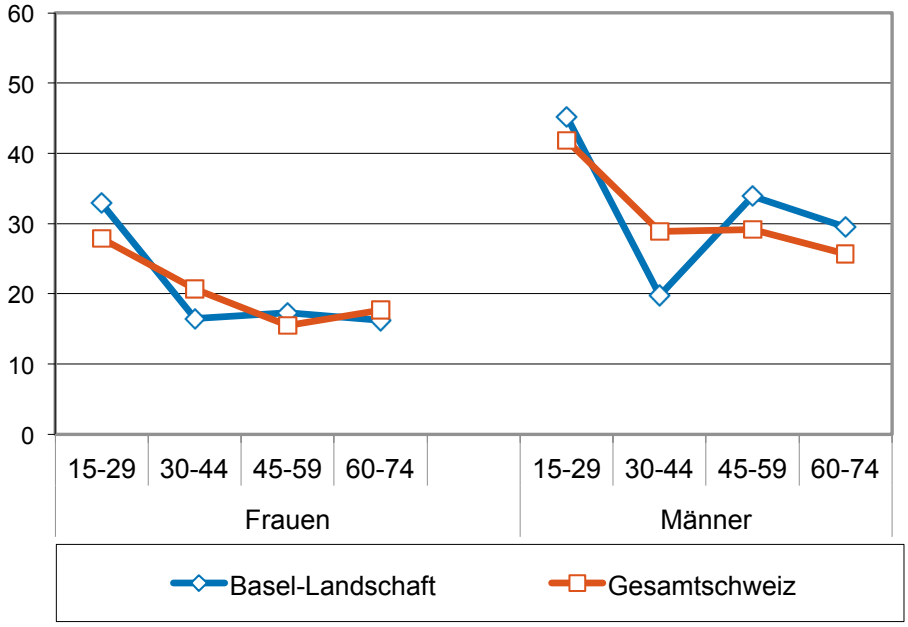
: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in %)

	Basel-Landschaft		Gesamtschweiz	
	2008	2014	2008	2014
Nichtsportler	20	24	27	26
«freie» Sportler	42	37	39	39
Mitgliedschaft im Center	11	15	10	11
Aktivmitgliedschaft im Verein*	22	21	20	19
Mitgliedschaft im Verein und Center*	5	3	4	5
Anzahl Befragte	881	841	10'262	10'651

Anmerkung: * Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern und Mitgliedern von Fitnesscentern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein, da es einige wenige Aktivmitglieder in Sportvereinen und Mitgliedern von Fitnesscentern gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Welche Geschlechter- und Altersunterschiede sich bezüglich der Vereins- und Fitnesscentermitgliedschaften finden lassen, kann den Abbildung 6.1 und 6.2 sowie den Tabellen 6.3 und 6.4 entnommen werden. Männer treiben häufiger im Verein Sport als Frauen, während das Geschlechterverhältnis im Fitnesscenter ausgeglichen ist. Frauen machen etwa gleich häufig im Fitnesscenter wie im Verein mit. Der Verein bleibt für jüngere Leute bzw. jüngere Männer besonders attraktiv.

A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 840; Gesamtschweiz: 10'242.

T 6.3: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter

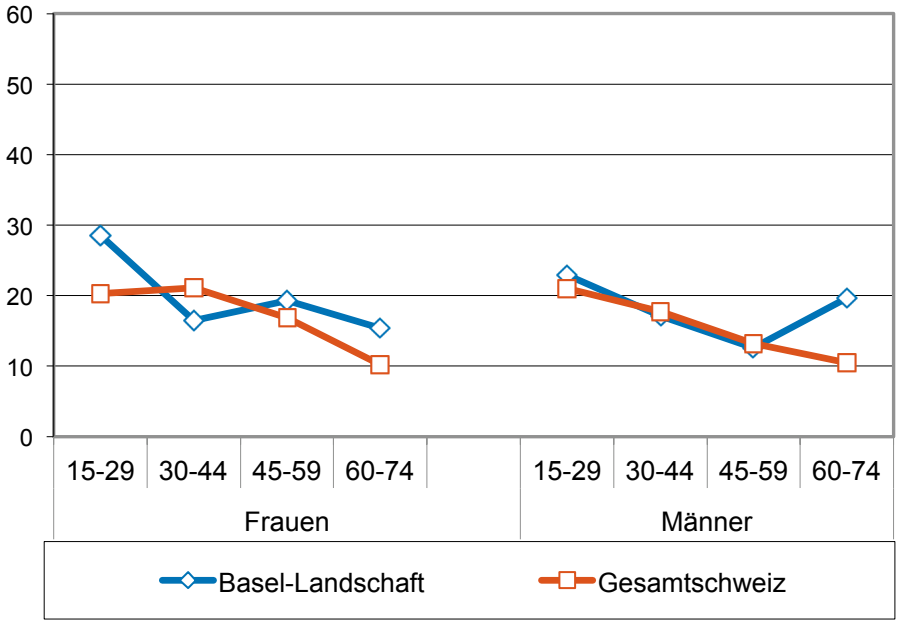
		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	33	-1	+5
	30-44 Jahre	17	-7	-4
	45-59 Jahre	17	-1	+2
	60-74 Jahre	16	0	-2
	alle Frauen	19	-3	-1
Männer	15-29 Jahre	45	-4	+3
	30-44 Jahre	20	-16	-9
	45-59 Jahre	34	+8	+5
	60-74 Jahre	30	+3	+4
	alle Männer	32	0	+1

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 2014: 840; 2008: 880; Gesamtschweiz: 2014: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Betrachtet man die Unterschiede zur Gesamtschweiz und die Veränderungen über die Zeit, so sind folgende Befunde bemerkenswert (vgl. Tabelle 6.3 und 6.4). Im Vergleich zu 2008 fällt im

Kanton Basel-Landschaft der Rückgang bei den Vereinsmitgliedschaften der 30 bis 44-Jährigen Männer auf, den wir in diesem Masse in der restlichen Schweiz nicht beobachten. Die Baselbieterinnen verzeichnen mehr Fitnesscentermitgliedschaften bei den 15 bis 29-Jährigen, während es bei den 30 bis 44-Jährigen zu einer Abnahme gekommen ist. Über alle Altersgruppen gesehen sind die Mitgliedschaften im Fitnesscenter bei den Frauen stabil, während es bei den Männern zu einer Zunahme gekommen ist. Im Vergleich zur Gesamtschweiz fällt die tiefere Teilnahme der 30 bis 44-jährigen Baselbieter Männer im Verein sowie die höhere Teilnahme der 60 bis 74-jährigen Männer im Fitnesscenter auf.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 840; Gesamtschweiz: 10'242.

T 6.4: Anteile der Mitglieder in Fitnesscenter nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	29	+13	+2
	30-44 Jahre	16	-9	-1
	45-59 Jahre	19	+2	-1
	60-74 Jahre	15	0	+9
	alle Frauen	19	0	+2
Männer	15-29 Jahre	23	+7	+8
	30-44 Jahre	17	+8	-5
	45-59 Jahre	13	+1	+3
	60-74 Jahre	20	+1	+5
	alle Männer	18	+4	+2

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 2014: 840; 2008: 880; Gesamtschweiz: 2014: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Neben den geschilderten Alters- und Geschlechterunterschieden bei den Präferenzen für Vereine oder Center können auch regionale Unterschiede beobachtet werden. Mit Blick auf die Tabelle 6.5 lässt sich feststellen, dass Sportvereine in kleineren und ländlicheren Gemeinden eine wichtigere Rolle als Sportanbieter spielen, während Fitnesscenter stärker in grösseren und urbaneren Gemeinden vertreten sind. Dieser Zusammenhang konnte bereits 2008 festgestellt werden und hat sich seither noch verstärkt.

T 6.5: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscenter nach Bezirken und Gemeindetyp

	Mitgliedschaft in Sportverein		Mitgliedschaft in Fitnesscentern		
	Anteil Aktivmitglieder (in %)	Veränderung 2008-2014 (in Prozent-punkten)	Anteil Mitglieder (in %)	Veränderung 2008-2014 (in Prozent-punkten)	Anzahl Befragte
Bezirke (zusammengefasst)					
Arlesheim	24	-3	22	+3	450
Liestal	30	0	17	+2	154
Sissach/Waldenburg	26	-2	14	+2	173
Laufen*	(22)	(+2)	(6)	(0)	64
Gemeindegrösse					
bis 2000 Einwohner	27	+2	11	0	176
2000 bis 5000 Einwohner	32	-1	13	-4	108
5000 bis 10'000 Einwohner	25	-6	23	+5	171
10'000 bis 20'000 Einwohner	24	-2	21	+3	385
Gemeindetypen (zusammengefasst)					
urbanere Agglomerations-gemeinden	23	-5	20	+3	465
ländlichere Agglomerations-gemeinden	30	0	18	+4	184
reiche Gemeinden / ländli-che Pendlergemeinden	29	+9	17	0	154
andere Gemeinden*	(20)	(-13)	(3)	(-7)	37

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).
* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für Laufen und für «andere Gemeinden» mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt..

Neben den Sportangeboten der Vereine und der Fitnesscenter gibt es Angebote von weiteren privaten Anbietern wie z.B. Tanzstudios oder Yogaschulen. 8 Prozent der Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft üben mindestens eine Sportart bei einem solchen Anbieter aus. Frauen nutzen solche Angebote häufiger (13%) als Männer (3%). Ähnlich verhält es sich mit offenen Sportangeboten zum Mitmachen, die ebenfalls von 8 Prozent der Baselbieter Bevölkerung genutzt werden. Bei den Frauen sind es wiederum 13 Prozent und bei den Männern 4 Prozent, welche an solchen Angeboten teilnehmen.

Mit einer Vereinsmitgliedschaft geht häufig auch ein freiwilliges Engagement im und für den Sport einher. Tabelle 6.6 zeigt, dass 10 Prozent der Baselbieter Bevölkerung ein Amt in einem Sportverein ausüben. Weitere 10 Prozent leisten in irgendeiner Form Helferdienste im und für den Verein. Daneben gibt es im Kanton Basel-Landschaft auch Personen, die sich ausserhalb der Vereine freiwillig und unentgeltlich für den Sport engagieren. Bei einem Prozent der Bevölkerung handelt es sich dabei um ein klarer umrissenes Amt, 7 Prozent betätigen sich zeitweise als Helferinnen und Helfer z.B. bei Sportveranstaltungen oder andern Events und Anlässen ausserhalb der Vereine. Insgesamt engagiert sich fast ein Viertel der Baselbieter Bevölkerung in irgendeiner Form freiwillig im Sport.

T 6.6: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport

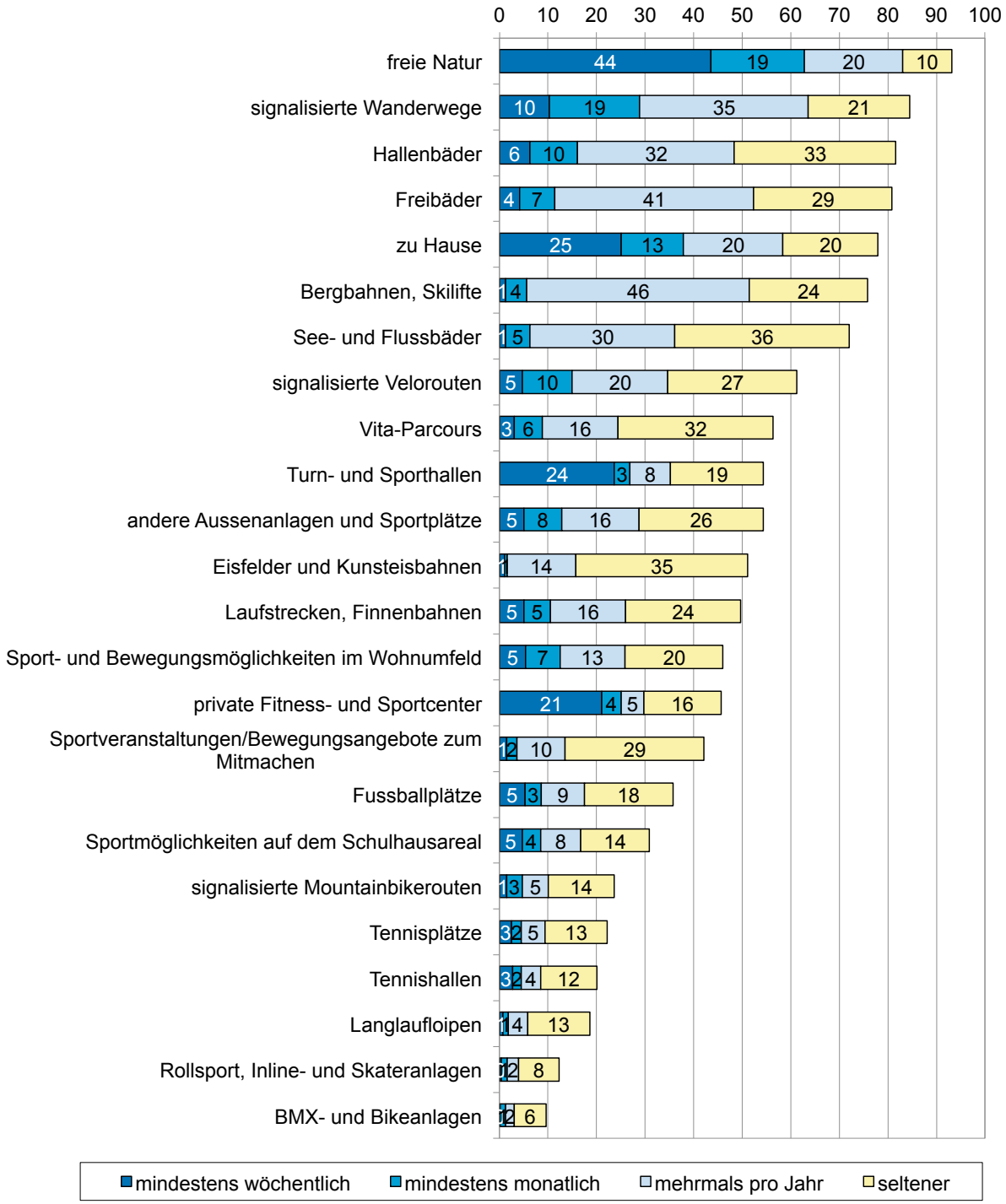
	Basel-Landschaft		Gesamtschweiz	
	in % der Bevölkerung	in % der Aktiv-mitglieder	in % der Bevölkerung	in % der Aktiv-mitglieder
Amt im Verein	10	31	7	25
Amt ausserhalb des Vereins	1	4	2	4
Helferdienst im/für den Verein	10	29	10	27
Helferdienst ausserhalb des Vereins	7	11	6	9
freiwilliges Engagement im Sport	23	57	22	52

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 841 bzw. 214 (Aktivmitglieder); Gesamtschweiz: 10'651 bzw. 2761 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Zum Sporttreiben braucht es eine entsprechende Infrastruktur. Abbildung 7.1 zeigt, wo sich die Baselbieter Bevölkerung sportlich betätigt und wie das breite Infrastrukturangebot genutzt wird.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur (in % der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 557 (Onlinebefragung).

Angesichts der grossen Beliebtheit der Sportarten Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging erstaunt es nicht, dass «freie Natur», Wanderwege, Bäder, Bergbahnen und Velorouten bei der Infrastrukturnutzung ganz oben stehen. Mit Blick auf die regelmässige Nutzung spielen zudem die Turn- und Sporthallen sowie die Fitness- und Sportcenter eine wichtige Rolle. Bemerkenswert ist ferner der hohe Anteil an Personen, die zu Hause Sport treiben. Die Nutzung der Sportinfrastruktur unterscheidet sich im Kanton Basel-Landschaft nicht gross von der Nutzung in der restlichen Schweiz (vgl. Tabelle 7.1). Nicht erstaunlich ist die klar geringere Nutzung von See- und Flussbädern im Kanton Basel-Landschaft. Einen markanten Unterschied gibt es zudem bei den Laufstrecken und Finnenbahnen, auf denen die Baselbieter häufiger anzutreffen sind.

T 7.1: Anteil der Bevölkerung, welcher die betreffende Sportinfrastruktur mehrmals pro Jahr benutzt (in %)

	Basel-Landschaft	Gesamtschweiz
freie Natur	83	82
signalisierte Wanderwege	64	65
zu Hause	58	58
Freibäder	52	52
Bergbahnen, Skilifte	51	50
Hallenbäder	48	49
See- und Flussbäder	36	53
Turn- und Sporthallen	35	34
signalisierte Velorouten	35	35
private Fitness- und Sportcenter	30	27
Aussenanlagen und Sportplätze	29	29
Laufstrecken, Finnenbahnen	26	19
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	26	26
Vita-Parcours	24	24
Fussballplätze	18	16
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	17	14
Eisfelder und Kunsteisbahnen	16	16
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	14	14
signalisierte Mountainbikerouten	10	13
Tennisplätze	9	9
Tennishallen	8	7
Langlaufloipen	6	9
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	4	4
BMX- und Bikeanlagen	3	4

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil der Personen, die die entsprechende Infrastruktur mindestens mehrmals pro Jahr nutzen (blau eingefärbt in der Abbildung 7.1) Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 557 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6686 (Onlinebefragung).

Das Nutzungsprofil der verschiedenen Sportorte und Sportanlage lässt sich Tabelle 7.2 entnehmen. Wegen der geringen Fallzahlen insbesondere bei der häufigen Nutzung und aufgrund der grossen Ähnlichkeit zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Gesamtschweiz (vgl. Tabelle 7.1) wurde das Nutzungsprofil nur für die Gesamtschweiz berechnet. Tabelle 7.2. lässt sich beispielsweise entnehmen, dass Nutzer von Wanderwegen und Personen, die zu Hause Sport treiben, eher älter sind, während Rollsport-, Inline- und Skateranlagen erwartungsgemäss ein jüngeres und männliches Publikum anziehen. Die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld werden mehrheitlich von Frauen genutzt, die BMX-, Bikeanlagen und Mountainbikerouten mehrheitlich von Männern. Ein interessanter Geschlechterunterschied zeigt sich zwischen den sporadischen und den regelmässigen Nutzern von Eisfeldern und Kunsteisbahnen. Bei den regelmässigen Nutzern handelt es sich häufig um Eishockeyspieler und damit vermehrt um Männer.

T 7.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer/-innen der betreffenden Infrastruktur (Schweiz)

	alle Benutzer der Infrastruktur		häufige Benutzer der Infrastruktur*	
	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
freie Natur	46	51	47	53
signalisierte Wanderwege	47	51	51	53
Freibäder	44	51	42	56
Hallenbäder	44	52	41	59
See- und Flussbäder	45	51	41	48
Zu Hause	45	53	47	57
Bergbahnen, Skilifte	45	48	46	38
signalisierte Velorouten	44	49	48	45
Turn- und Sporthallen	41	50	39	54
Vita-Parcours	45	52	42	48
andere Aussenanlagen und Sportplätze	40	45	38	42
Eisfelder u. Kunsteisbahnen	39	51	36	30
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	41	52	38	61
private Fitness- u. Sportcenter	41	53	42	55
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	42	50	35	49
Laufstrecken, Finnenbahnen	41	47	40	48
Fussballplätze	36	32	27	23
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	37	49	30	54
signalisierte Mountainbikerouten	41	37	42	29
Langlaufloipen	46	48	49	40
Tennisplätze	39	39	42	39
Tennishallen	38	40	44	39
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	33	45	26	28
BMX- und Bikeanlagen	36	35	32	25

Anmerkung: Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 6686 (Onlinebefragung). * häufige Benutzung: mindestens monatlich.

Der Ort der Nutzung ist in Tabelle 7.3 dargestellt. Diese wie auch alle weiteren Angaben beziehen sich wieder auf die Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft. Die Sportmöglichkeiten auf Schulhausarealen oder in freier Natur sowie die Turn- und Sporthallen werden häufig in der Wohngemeinde genutzt, die Hallen- und Freibäder, Eisfelder und Kunsteisbahnen sowie Fitnesscenter und Tennisplätze bzw. –hallen häufig in der näheren Umgebung. Zum Besuch von See- und Flussbädern muss man im Kanton Basel-Landschaft etwas weiter reisen.

T 7.3: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	In der Wohn-gemeinde	In der näheren Umgebung	An einem anderen Ort	unterschiedlich, mal da, mal dort
freie Natur	50	37	11	36
Hallenbäder	19	57	15	19
Freibäder	23	52	14	21
See- und Flussbäder	2	19	47	38
Vita-Parcours	41	44	9	15
Turn- und Sporthallen	42	40	8	18
andere Aussenanlagen und Sportplätze	27	45	11	26
Eisfelder und Kunsteisbahnen	5	58	21	20
Laufstrecken, Finnenbahnen	36	47	7	20
private Fitness- und Sportcenter	24	53	16	12
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	18	35	14	41
Fussballplätze	40	44	9	21
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	59	28	7	16
Tennisplätze	12	45	19	27
Tennishallen	10	50	19	25
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	19	33	21	33
BMX- und Bikeanlagen	15	36	21	40

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Es konnten mehrere Orte angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 55 und 518.

Wie weit eine Sportanlage bzw. Sportmöglichkeit vom Wohnort entfernt ist, bestimmt auch die Wahl des Verkehrsmittels (vgl. Tabelle 7.4). Sportmöglichkeiten in der freien Natur, Wanderwege, Vita-Parcours, Laufstrecken sowie Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld oder auf Schulhausarealen werden von der Mehrheit der Nutzer zu Fuss aufgesucht. Zum Besuch von Hallen-, See- und Flussbädern, von Eisfeldern, Fitnesscentern, Tennisanlagen sowie zur Nutzung von Bergbahnen und Langlaufloipen wird mehrheitlich auf das Auto zurückgegriffen oder zumindest teilweise der öffentliche Verkehr benutzt.

An der Tageszeit, an der Sport getrieben wird, hat sich zwischen 2008 und 2014 wenig geändert (vgl. Tabelle 7.5). Über die Hälfte der aktiven Baselbieterinnen und -bieter treibt am Abend Sport. Daneben werden vor allem der Morgen und der Nachmittag zum Sporttreiben genutzt. Diesbezüglich unterscheiden sich die Baselbieter nicht von der restlichen Schweiz. Es gibt im Kanton Basel-Landschaft aber ein wachsendes Bedürfnis, das Sportangebot etwas flexibler nutzen zu können: Ein knappes Drittel der Bevölkerung würde sich wünschen, dass gewisse

Sportangebote auch zu einer anderen Tageszeit angeboten werden. 2008 äusserte erst ein Fünftel (21%) diesen Wunsch (vgl. Tabelle 7.6). Interessanterweise werden dabei am häufigsten Zusatzangebote am Abend genannt vor dem Morgen und dem Nachmittag.

T 7.4: Verkehrsmittel, mit denen die Sportinfrastrukturen erreicht werden (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	zu Fuss	mit dem Velo	mit dem öffentlichen Verkehr	motorisiert (Auto, Motorrad)	nichts davon
freie Natur	77	30	23	29	1
signalisierte Wanderwege	57	8	40	42	2
Hallenbäder	16	27	29	60	1
Freibäder	19	40	29	50	1
Bergbahnen, Skilifte	5	1	34	81	1
See- und Flussbäder	7	14	26	73	2
signalisierte Velorouten	8	80	12	11	4
Vita-Parcours	56	28	9	29	2
Turn- und Sporthallen	40	40	23	36	2
andere Aussenanlagen und Sportplätze	31	40	27	40	2
Eisfelder u. Kunsteisbahnen	6	11	43	60	3
Laufstrecken, Finnenbahnen	66	25	12	22	2
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	78	31	9	7	2
private Fitness- u. Sportcenter	19	25	27	57	2
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebot zum Mitmachen	33	28	34	37	5
Fussballplätze	35	42	29	35	2
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhaus-areal	73	33	15	13	2
signalisierte Mountainbikerouten	6	71	13	17	8
Tennisplätze	9	28	16	68	2
Tennishallen	6	19	17	67	4
Langlaufloipen	11	2	30	68	5
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	27	15	17	27	19
BMX- und Bikeanlagen	12	53	10	20	12

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wie erreichen Sie diese Angebote gewöhnlich?» Es konnten mehrere Verkehrsmittel angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 55 und 518.

Zum Sporttreiben braucht es nicht nur eine gute Infrastruktur sondern auch eine entsprechende Ausrüstung. Im Grundlagenbericht zu Sport Schweiz 2014 findet sich eine detaillierte Aufstellung der verschiedenen Sportausgaben der Schweizer Bevölkerung, die neben Sportgeräten, Sportbekleidung und Sportschuhen auch Eintritte, sportbezogene Fahrtkosten, Sportreisen und viele weitere Ausgabenposten enthält. Insgesamt werden in der Schweiz rund 2500 Franken pro Kopf und Jahr für Sport ausgegeben, wobei 2000 Franken davon in der Schweiz und 500 Franken im Ausland anfallen. Tabelle 7.7 zeigt, dass die Sportausgaben der Baselbieter Bevölkerung leicht über dem Schweizer Durchschnitt liegen. Insbesondere im Ausland wird etwas mehr Geld ausgegeben. Dies erklärt sich zum einen durch die Nähe zur Grenze und zum andern

durch die Bedeutung von Sportferien im Ausland. Es sind zwar nicht mehr Leute, die im Ausland Geld für Sport ausgeben, ihre Ausgaben sind aber überdurchschnittlich hoch. Im Inland geben die Baselbieter im Vergleich zur Gesamtschweiz etwas mehr Geld für Sportreisen und -ferien sowie für Eintritte und Abonnements für Fitnesscenter aus.

T 7.5: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Basel-Landschaft		Gesamtschweiz	
	2008	2014	2008	2014
am frühen Morgen	8	8	10	9
am Morgen	31	31	26	28
über den Mittag	12	10	10	10
am Nachmittag	25	24	25	26
am Abend	58	56	59	56
in der Nacht	2	1	1	1
unterschiedlich: mal so, mal so	11	10	9	10
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	704	639	7827	7862

Anmerkung: Die genaue Fragen lautete: «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

T 7.6: Tageszeit, an denen vermehrt Sportangebote stattfinden sollten (in % der Wohnbevölkerung)

	2008	2014
am frühen Morgen	3	4
am Morgen	4	9
über den Mittag	1	4
am Nachmittag	5	7
am Abend	9	14
kein Bedarf / weiss nicht	79	70

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 723; 2008: 756. Es konnten mehrere Tageszeiten angegeben werden.

T 7.7: Sportausgaben der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

	Basel-Landschaft		Gesamtschweiz	
	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %
Sportausgaben in der Schweiz	2091	95	2028	92
Sportausgaben im Ausland	573	32	482	32
Total der Sportausgaben (Schweiz und Ausland)	2664	96	2510	93

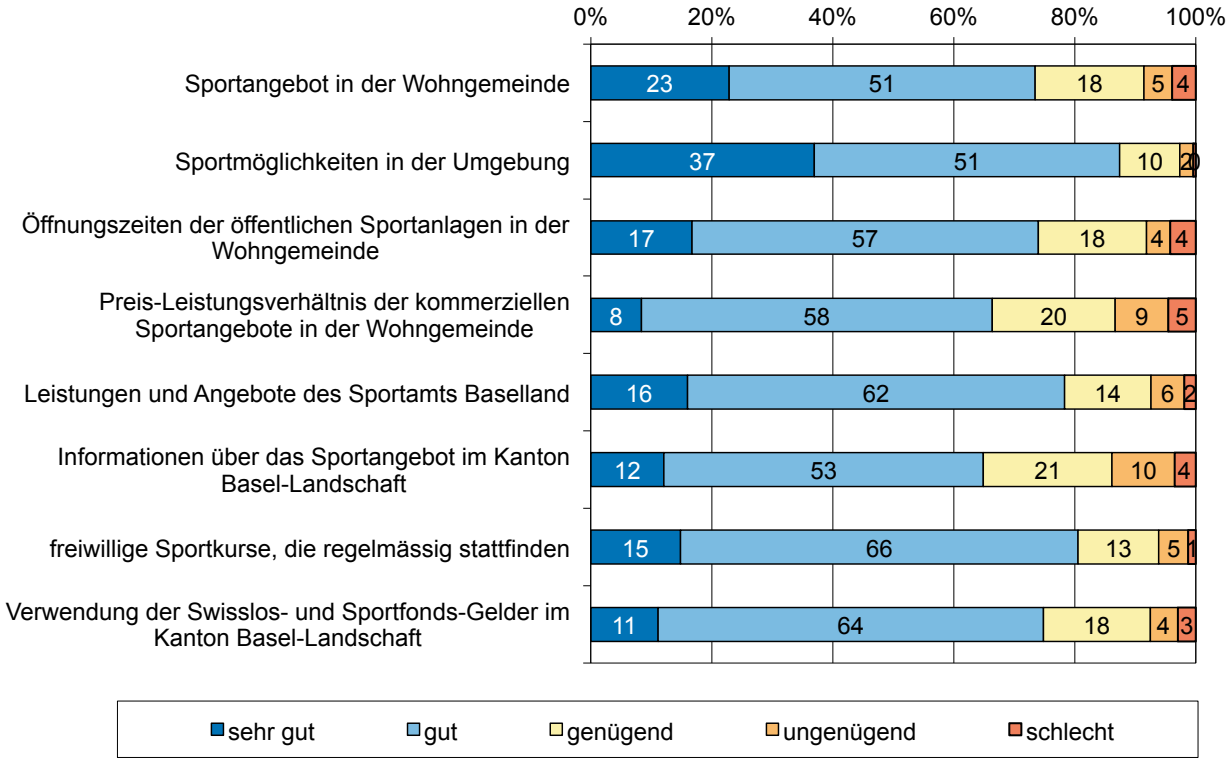
Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 518 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6195 (Onlinebefragung).

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nachdem im Abschnitt 7 die Nutzung der Infrastruktur dargestellt wurde, geht es im vorliegenden Abschnitt um die Bewertung und Zufriedenheit mit den Sportmöglichkeiten. Abbildung 8.1 zeigt zunächst, dass die Sportangebote und Sportdienstleistungen im Kanton Basel-Landschaft überwiegend gute Noten erhalten. Mit den Sportangeboten in der Wohngemeinde ist man mehrheitlich zufrieden, mit den Sportmöglichkeiten in der Umgebung sogar häufig sehr zufrieden. Kritischere Stimmen gibt es beim Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote und bei den Informationen über das Sportangebot.

Tabelle 8.1 enthält die entsprechenden Mittelwerte und die Vergleiche zu 2008. Dabei zeigt sich, dass es in den letzten sechs Jahren keine nennenswerten oder statistisch signifikanten Veränderungen gegeben hat. Gleichzeitig lässt sich der Tabelle entnehmen, dass insbesondere bei den Fragen nach den freiwilligen Sportkursen und nach der Verwendung der Swisslos-Gelder fast bzw. über die Hälfte der Befragten keine Einschätzung abgeben konnte. Auch die Leistungen des Sportamtes können viele Befragte nicht einschätzen.

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen



Anmerkung: Anzahl Befragte 728. Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 333 und 644.

Für die Bewertung der Sportangebote in der Wohngemeinde und in der näheren Umgebung findet sich in Tabelle 8.2 eine Aufschlüsslung nach Regionen. Dabei werden die Sportangebote in der Wohngemeinde in den grösseren und urbaneren (Agglomerations-)Gemeinden klar besser

eingeschätzt als in den kleinen und ländlichen Gemeinden. Bei den Sportmöglichkeiten in der Umgebung sind die Unterschiede geringer.

T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2008-2014	Anteil weiss nicht / keine Antwort (in %)
Sportangebot in der Wohngemeinde	3.8	0.0	12
Sportmöglichkeiten in der Umgebung	4.2	–*	5
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Wohngemeinde	3.8	+0.1	26
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote in der Wohngemeinde	3.6	–*	35
Leistungen und Angebote des Sportamts Baselland	3.9	0.0	35
Informationen über das Sportangebot im Kanton Basel-Landschaft	3.6	–*	15
freiwillige Sportkurse, die regelmässig stattfinden	3.9	–*	44
Verwendung der Swisslos- und Sportfonds-Gelder im Kanton Basel-Landschaft	3.8	0.0**	54

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 728; 2008: 765. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * in der Befragung 2008 nicht erfasst. ** Formulierung 2008: «Verwendung der Sportfonds-Gelder für Sportanlagen, Sportanlässe und Sportmaterial im Kanton Baselland».

T 8.2: Bewertung des Sportangebotes in der Wohngemeinde und der Sportmöglichkeiten in der näheren Umgebung

		Wohngemeinde	Anzahl Befragte	Umgebung	Anzahl Befragte
Bezirke	Arlesheim	3.9	333	4.3	363
(zusammengefasst)	Liestal	4.0	119	4.3	127
	Sissach/Waldenburg	3.6	139	4.1	145
	Laufen*	(3.4)	53	(4.1)	54
Gemeindegrösse	bis 2000 Einwohner	3.3	148	4.0	148
	2000 bis 5000 Einwohner	3.8	82	4.3	88
	5000 bis 10'000 Einwohner	4.1	136	4.3	146
	10'000 bis 20'000 Einwohner	4.0	278	4.2	307
Gemeindetypen	urbanere Agglomerationsgemeinden	4.0	346	4.3	379
(zusammengefasst)	ländlichere Agglomerationsgemeinden	3.7	134	4.2	151
	reiche Gemeinden, ländliche Pendlergemeinden	3.7	121	4.2	126
	andere Gemeinen*	(3.2)	32	(4.0)	33

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht.
Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).
* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für Laufen und für «andere Gemeinden» mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt.

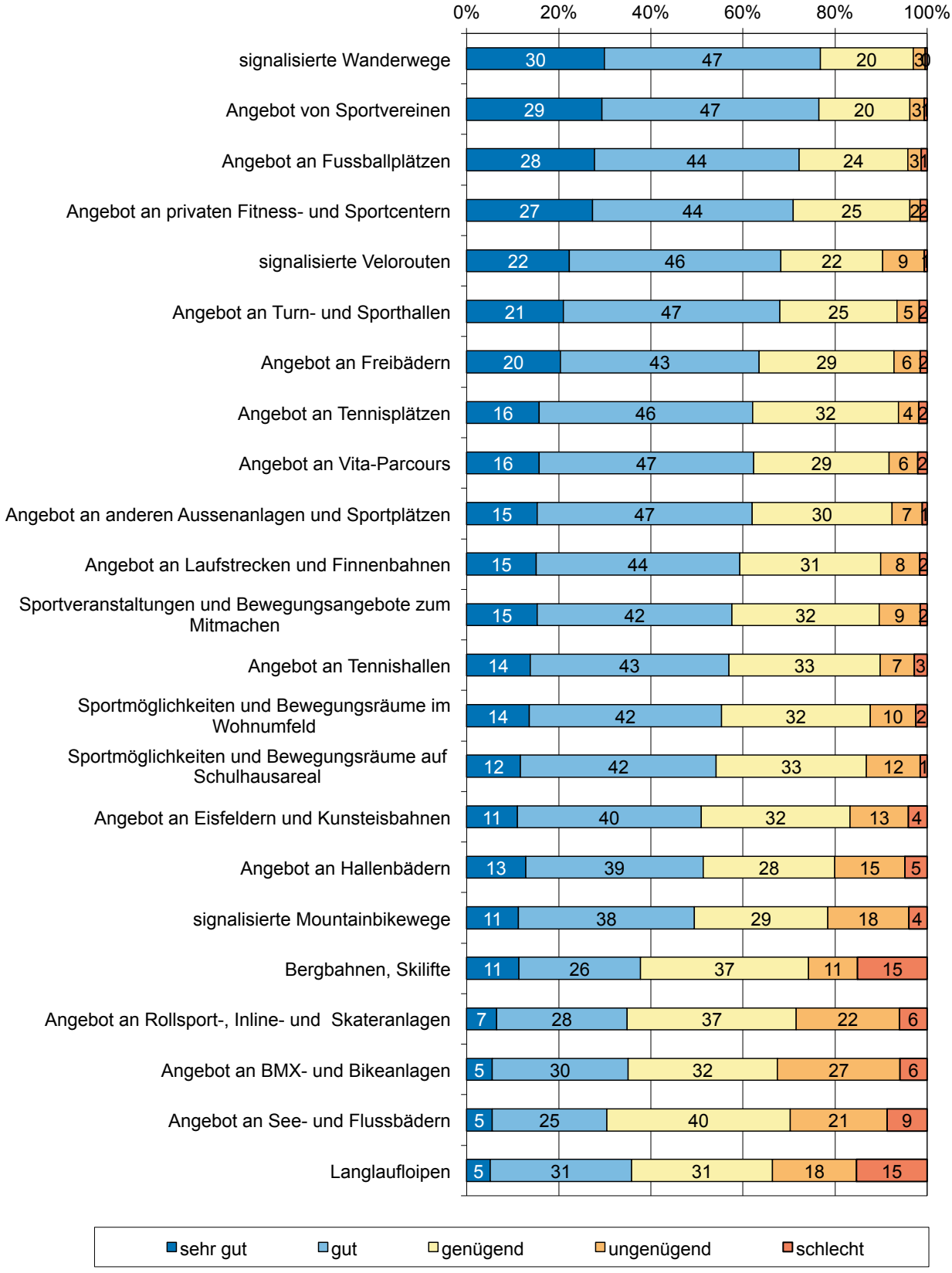
Mit welchen Angeboten die Baselbieter besonders zufrieden und mit welchen eher unzufrieden sind, lässt sich Abbildung 8.2 entnehmen. Dabei wurde explizit nach dem Angebot der entsprechenden Infrastrukturen am Wohnort bzw. in der Region gefragt. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass die See- und Flussbäder, die Bergbahnen, die Langlaufloipen und Eisfelder unten in der Zufriedenheitsliste stehen. Diese Angebote sind im Kanton Basel-Landschaft aus topografischen oder klimatischen Gründen schlicht nicht oder kaum vorhanden, was von vielen Befragten auch entsprechend vermerkt wurde. Etwas anders sieht es bei den Rollsport-, Inline-, Skater-, BMX- und Bikeanlagen aus, die ebenfalls relativ häufig mit nur genügend oder sogar ungenügend und schlecht bewertet wurden.

Ein gewisses Verbesserungspotential besteht zudem bei den Sportmöglichkeiten und den Bewegungsräumen im Wohnumfeld oder auf Schulhausarealen. Besonders gut schneiden auf der anderen Seite die folgenden Angebote ab: Wanderwege, Sportvereine, Fussballplätze, Fitnesscenter, Velorouten sowie Turn- und Sporthallen. Alle diese Angebote erhalten von jeweils über zwei Dritteln der Bevölkerung gute und sehr gute Noten.

Vergleicht man diese Einschätzungen mit den Bewertungen aus dem Jahr 2008, so fällt auf, dass es kaum Veränderungen gibt (vgl. Tabelle 8.3). Die Tennishallen werden aktuell etwas kritischer beurteilt, während die Angebote an Eisfeldern und Kunsteisbahnen sowie an See- und Flussbädern etwas bessere Noten erhalten. Ersteres liegt aber daran, dass die Tennishallen 2008 zusammen mit den Tennisplätzen bewertet wurden, und letzteres daran, dass es in der Onlinebefragung 2014 neu auch die Antwortmöglichkeit «nicht vorhanden» gab. Durch das Fehlen dieser Antwortmöglichkeit wurde in der Befragung 2008 im Falle eines nicht vorhandenen Angebots verschiedentlich eine schlechtere Bewertung vorgenommen, weshalb bei selten oder nicht vorhandenen Angeboten die Bewertungen 2014 etwas besser ausfallen.

Eine schlechtere Bewertung bedeutet nicht zwangläufig einen unmittelbaren Handlungsbedarf. Es kann auch sein, dass man ein Angebot zwar als weniger gut einschätzt, ohne ihm bei der Sportförderung eine hohe Priorität einzuräumen, da man der Meinung ist, dass auch kein besseres Angebot nötig sei. Mit der Frage nach den Prioritäten in der Sportförderung befasst sich der abschliessende Abschnitt 9.

A 8.2: Bewertung verschiedener Sportangebote



Anmerkung: Anzahl Befragte 558: (Onlinebefragung). Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 493 (signalisierte Wanderwege) und 136 (Langlaufloipen).

T 8.3: Bewertung verschiedener Sportangebote

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2008–2014 (Differenz der Mittelwerte)	Anteil der Personen, die eine Bewertung vornehmen
signalisierte Wanderwege	4.0	(-0.1)**	89
Angebot von Sportvereinen	4.0	-0.1	86
Angebot an Fussballplätzen	3.9	(-0.1)***	83
Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	3.9	-0.1	81
signalisierte Velorouten	3.8	(0.0)†	79
Angebot an Turn- und Sporthallen	3.8	-0.1	86
Angebot an Freibädern	3.8	+0.1	85
Angebot an Tennisplätzen	3.7	(-0.1)††	70
Angebot an Vita-Parcours	3.7	-0.1	81
Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.7	0.0	83
Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.6	0.0	79
Sportveranstaltungen und Bewegungsangebote zum mitmachen	3.6	–*	81
Angebot an Tennishallen	3.6	(-0.3)††	66
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld	3.5	0.0	86
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume auf Schulhausareal	3.5	–*	80
Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.4	+0.3	70
Angebot an Hallenbädern	3.4	+0.1	79
signalisierte Mountainbikewege	3.4	(-0.1)†††	50
Bergbahnen, Skilifte	3.1	–*	29
Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	3.1	+0.2	48
Angebot an BMX- und Bikeanlagen	3.0	–*	43
Angebot an See- und Flussbädern	3.0	+0.4	52
Langlaufloipen	2.9	–*	25

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 558 (Onlinebefragung); 2008: 765 (telefonische Befragung). In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die statistisch nicht signifikant sind, grau eingefärbt. * 2008 nicht erfasst; ** Formulierung 2008: «Angebot an Wanderwegen»; *** Formulierung 2008: «Angebot an Fussball- und anderen Rasenplätzen»; † Formulierung 2008: «Velowege / Radwegnetz»; †† Formulierung 2008: «Angebot an Tennisplätzen und –hallen»; ††† Formulierung 2008: «Bikestrecken».

9. Sportförderung

«Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?» Mit dieser Frage wollte man herausfinden, wie die Bevölkerung Spenden- oder Lotteriegelder verteilen würde. Einige Personen haben die 1000 Franken gleichmässig auf die drei Bereiche verteilt, die grosse Mehrheit hat jedoch eine bewusste Gewichtung und Abstufung vorgenommen. Im Durchschnitt würde die Baselbieter Bevölkerung 395 Franken für Soziales, 349 Franken für den Sport und 256 Franken für die Kultur spenden. Das Geld, dass man im Kanton Basel-Landschaft dem Sport zur Verfügung stellen würde, entspricht damit ziemlich genau dem Schweizer Durchschnitt.

T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die drei Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge für die entsprechenden Bereiche)

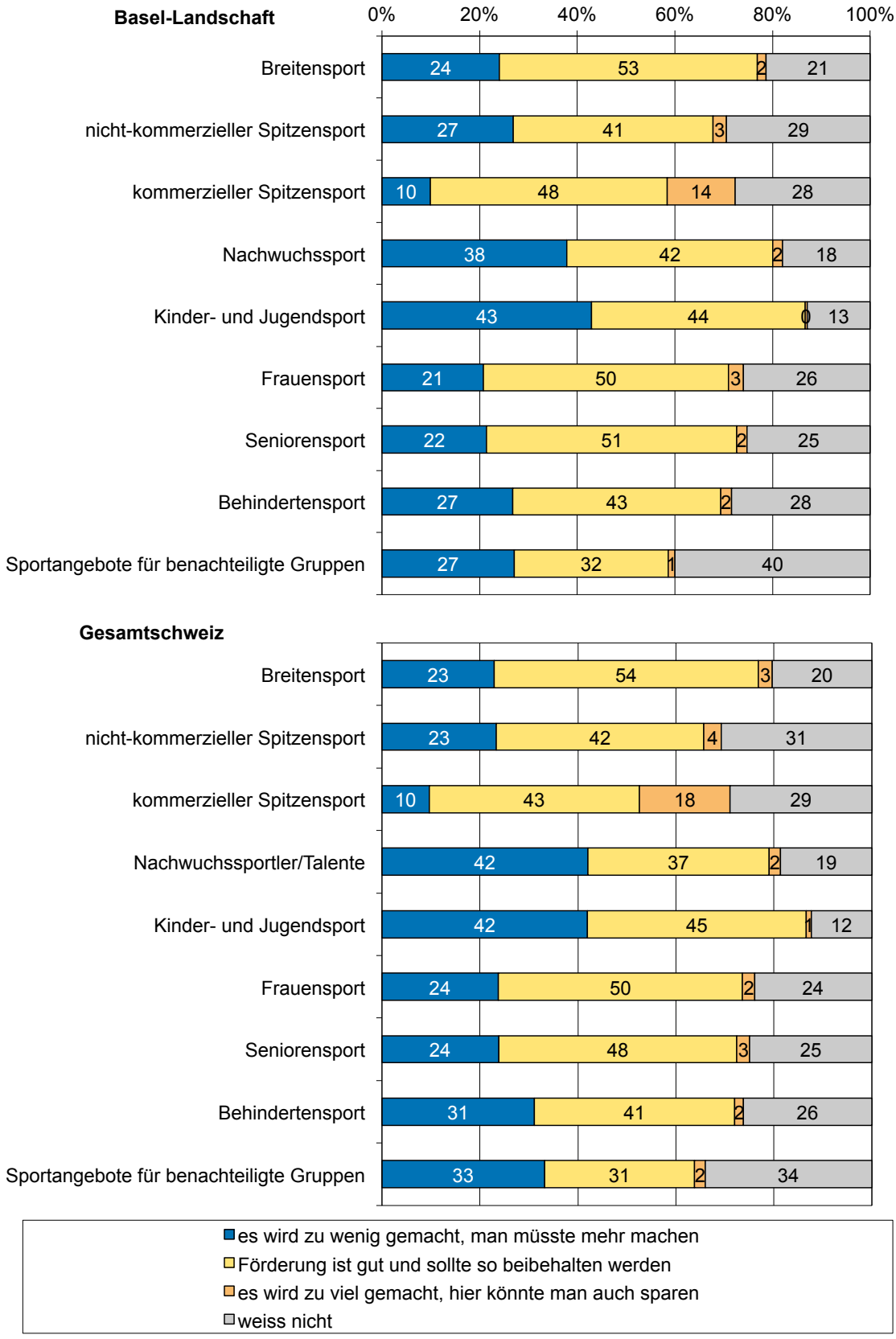
	Basel-Landschaft (Arith. Mittel)	Gesamtschweiz (Arith. Mittel)
Kultur	256	274
Soziales	395	380
Sport	349	345

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft 569 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6867 (Onlinebefragung). Die genaue Fragen lautete: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Welche Bereiche des Sports vor allem gefördert werden sollen, lässt sich Abbildung 9.1 entnehmen. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Baselbieter Bevölkerung klar der Meinung ist, die Sportförderung sei gut und sollte so beibehalten werden, oder aber, es werde zu wenig gemacht und man müsste noch mehr machen. Insbesondere beim Kinder- und Jugendsport sowie beim Nachwuchssport gibt es viele Stimmen, die sich für einen Ausbau stark machen. Die positiven Effekte des Sports für die Kinder und Jugendlichen werden in verschiedenen hier nicht dargestellten Statements unterstrichen. Gemäss der Einschätzung der Bevölkerung kann Jugendsport bezüglich Zielstrebigkeit und Leistungswillen, Bewältigung von Niederlagen und Rückschlägen, Fair Play und Aggressionsbewältigung, aber auch bezüglich des verantwortungsvollen Umgangs mit Suchtmitteln und Drogen einen grossen Beitrag leisten.

Dem Sport wird generell eine wichtige Rolle bei der Gesundheitsförderung, der Integration und der Völkerverständigung zugesprochen, weshalb es nicht erstaunt, dass auch bei den verschiedenen Feldern des Breiten- und Freizeitsports viele Baselbieterinnen und Baselbieter für einen Ausbau der Förderung votieren. Die Forderung nach einem Ausbau der Sportförderung ist im Kanton Basel-Landschaft allerdings nicht grösser als in der restlichen Schweiz. Sowohl in der Schweiz wie im Kanton Basel-Landschaft wird einzig beim kommerziellen Spitzensport von einer nennenswerten Gruppe (von 18% bzw. 14%) die Meinung vertreten, es werde zu viel gemacht und man könnte hier auch sparen. Die Forderung bezieht sich aber nicht generell auf den Spitzensport, sondern ausschliesslich auf den kommerziellen Spitzensport, und selbst hier ist eine klare Mehrheit der Meinung, man solle die Förderung so beibehalten wie sie aktuell sei.

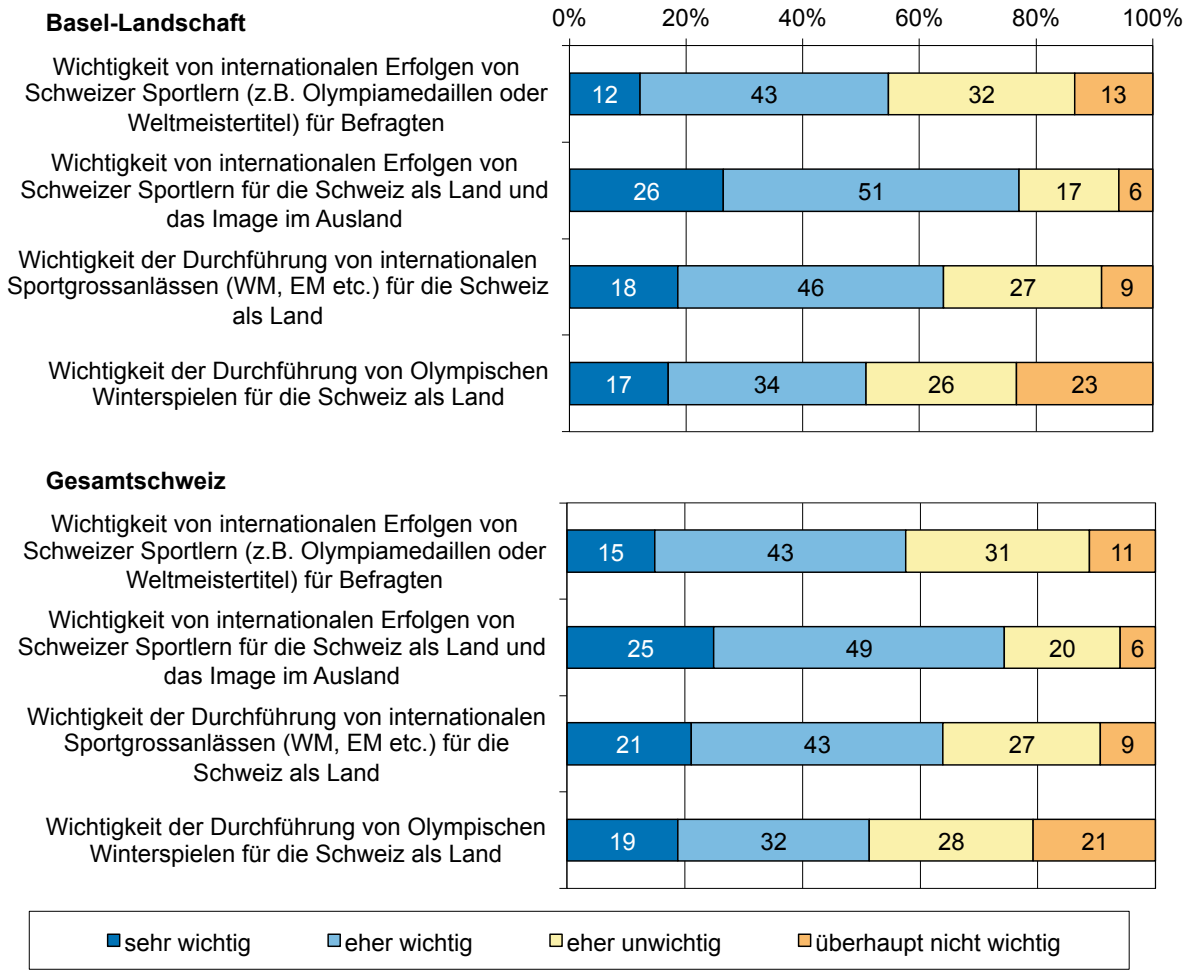
A 9.1: Einschätzung der Sportförderung, Vergleich Basel-Landschaft und Schweiz (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 569 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6742 (Onlinebefragung).

Dass es gegenüber dem kommerziellen Spitzensport gewisse Vorbehalte gibt, zeigt sich auch mit Blick auf die Einschätzung der Wichtigkeit von Sportgrossveranstaltungen (vgl. Abbildung 9.2). Die Mehrheit der Bevölkerung anerkennt zwar die Bedeutung von internationalen Erfolgen von Schweizer Sportlern für unser Land. Wenn es aber um die Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen wie EM und WM geht, gibt es schon mehr Skepsis, und bei der Durchführung von Olympischen Winterspielen scheiden sich die Geister. In dieser Einschätzung unterscheidet sich die Baselbieter Bevölkerung nicht von der Schweizer Bevölkerung.

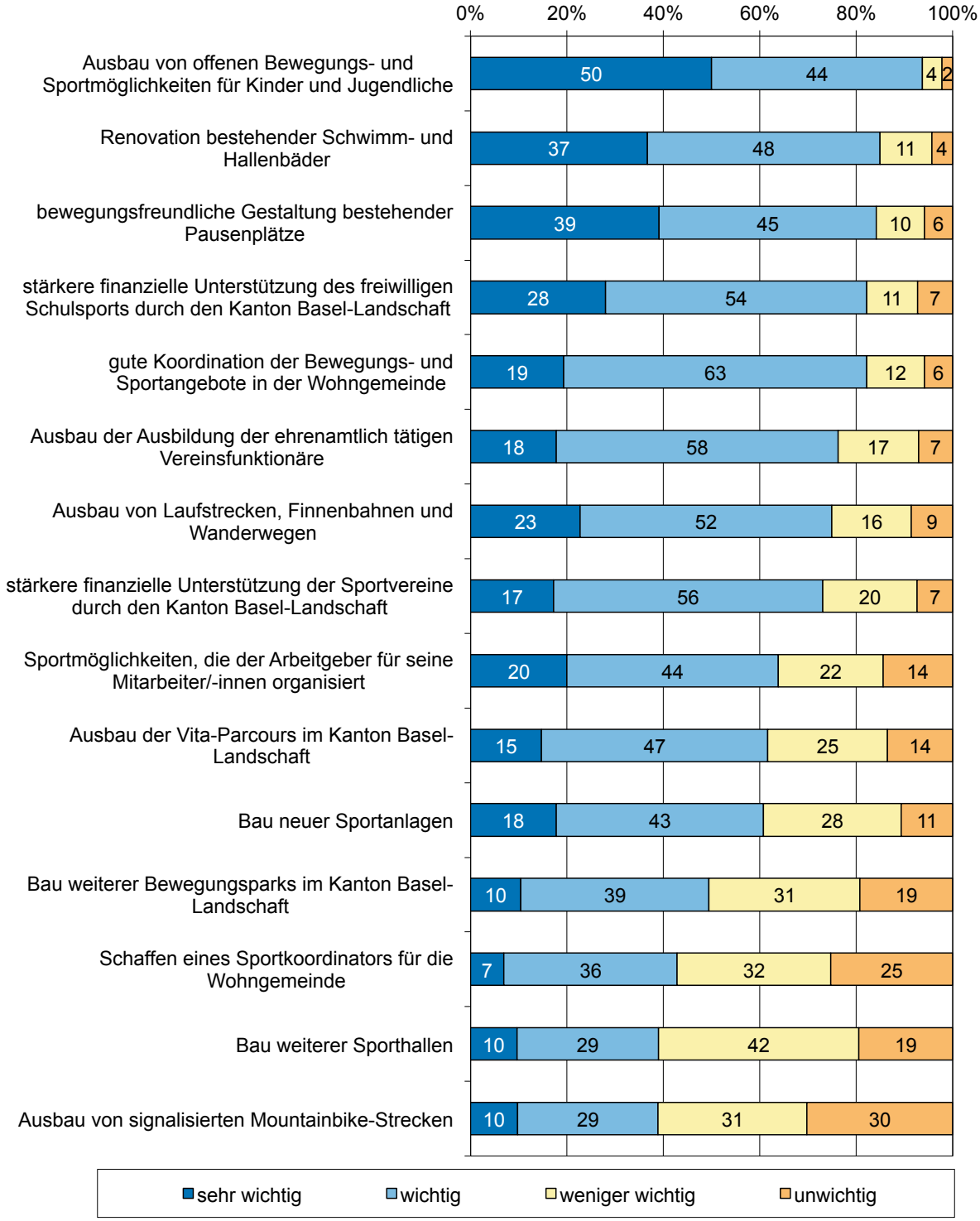
A 9.2: Einschätzung der Wichtigkeit von Sportgrossveranstaltungen (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: zwischen 553 und 556 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: zwischen 6593 und 6640 (Onlinebefragung).

Dass es für die Bevölkerung deutlich wichtigere Anliegen als die Durchführung von Sportgrossveranstaltungen gibt, illustriert Abbildung 9.3. Ein grosses Anliegen der Baselbieter Bevölkerung ist der Ausbau der offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die bewegungsfreundliche Gestaltung von Pausenplätzen, die Unterstützung des freiwilligen Schulsports und die Koordination der Bewegungs- und Sportangebote in der Wohngemeinde. Wichtig ist auch die Unterstützung der Vereine, sei es durch Ausbildung der Ehrenamtlichen oder durch mehr Finanzen.

A 9.3: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen



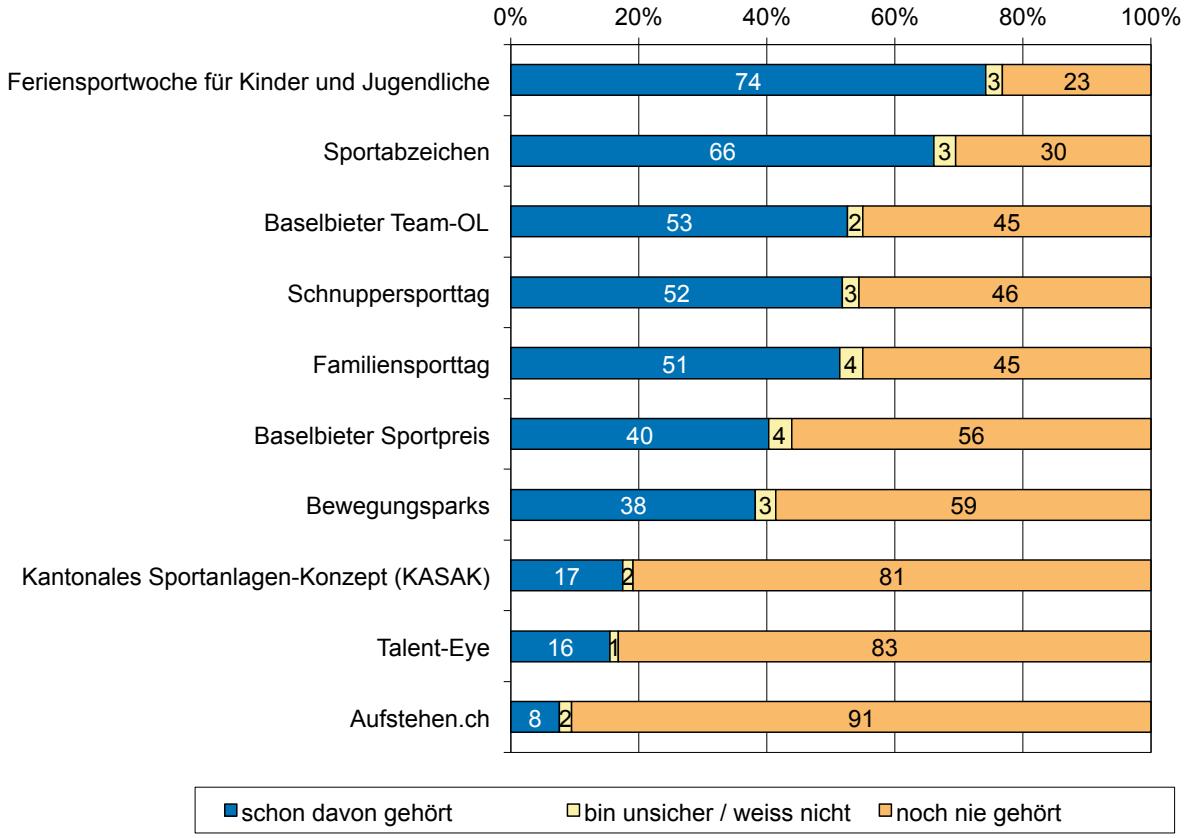
Anmerkung: Anzahl Befragte: 717. Je nach Forderung nehmen zwischen 656 und 708 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Mit Blick auf die eigentliche Sportinfrastruktur steht die Renovation bestehender Schwimm- und Hallenbäder deutlich vor dem Bau neuer Sportanlagen oder weiterer Sporthallen. Bei der Infrastruktur in freier Natur rangiert der Ausbau von Laufstrecken, Finnenbahnen und Wander-

wegen vor den Vita-Parcours und den signalisierten Mountainbike-Strecken. Letzteres ist insofern erstaunlich, als die Mountainbike-Strecken in der Bewertung klar tiefere Noten erhalten als die Laufstrecken, Vita-Parcours oder Wanderwege (vgl. Tabelle 8.3). Es erklärt sich aber aus der unterschiedlichen Nutzung dieser Angebote (vgl. Abbildung 7.1). Das heisst, was gut ist und von vielen genutzt wird, soll mehr gefördert werden, als was nur befriedigend ist, aber auch nur von wenigen benutzt wird.

Über die Bekanntheit verschiedener spezifischer Angebote und Einrichtungen zur Sportförderung gibt abschliessend Abbildung 9.4 Auskunft. Drei Viertel der Baselbieter Bevölkerung kennen die Feriensportwochen für Kinder und Jugendliche, zwei Drittel das Sportabzeichen und gut die Hälfte den Team-OL, den Schnuppersporttag und den Familiensporttag.

A 9.4: Bekanntheit verschiedener Sportangebote und Einrichtungen der Sportförderung im Kanton Basel-Landschaft



Anmerkung: Anzahl Befragte: 728.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Erhebung «Sport im Kanton Basel-Landschaft 2014» war Bestandteil der Erhebung Sport Schweiz 2014 und bestand aus einem computergestützten Telefoninterview (CATI) und einer anschliessenden Online-Befragung (CAWI), die das LINK Institut in Luzern durchführte. Der Feldstart war am 15. Februar 2013. Die Telefonbefragung endete am 22. Juli, die Onlinebefragung wurde am 26. August vom Netz genommen. Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch geführt. Die Telefoninterviews dauerten im Durchschnitt gut 25 Minuten, für die Onlinebefragung mussten nochmals 15 bis 30 Minuten aufgewendet werden.

Die Grundgesamtheit (Population) von «Sport im Kanton Basel-Landschaft» bzw. «Sport Schweiz» besteht aus allen in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren. Die Auswahl der befragten Personen erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamts für Statistik. Jede Zielperson erhielt im Voraus einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport, der über die Befragung informierte und auf die Relevanz der Studie und den Datenschutz hinwies. Zudem wurde eine Hotline installiert und eine Informationswebsite aufgeschaltet.

Tabelle A1 gibt einen Überblick über die Teilnahmequoten in den verschiedenen Stichproben und die Ausfälle. Dank weiteren Begleitmassnahmen (wie zusätzliche Erinnerungsschreiben, Zweitanrufe bei Verweigerern etc.) und motivierten Interviewerinnen und Interviewern konnte eine gute Ausschöpfung von 60 bzw. 65 Prozent erreicht werden. Die meisten Ausfälle sind auf «offene Kontakte» zurückzuführen, das heisst auf Personen, die nach Erreichen der vorgegebenen Stichprobenzahlen nicht mehr interviewt werden konnten bzw. mussten. Die eigentlichen Verweigerungen hielten sich in engen Grenzen und betrugen 7 bzw. 6 Prozent.

T A1: Übersicht über Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Telefonbefragung

	Basel-Landschaft		Schweiz	
	Anzahl Befragte	in %	Anzahl Befragte	in %
gültige Adressen	**1213**	**100**	**16'474**	**100**
offene Kontakte	216	18	2'572	16
Verweigerungen	82	7	1'032	6
Sprachprobleme	70	6	863	5
Alter-/Gesundheitsprobleme	59	5	625	4
Abwesend in Erhebungsperiode	45	4	563	3
andere Ausfälle	13	1	167	1
Telefon-Interviews	**728**	**60**	**10'652**	**65**
Zusatz aus nationaler Stichprobe	113			
Telefon-Interviews (Total)	**841**			
Online-Interviews (Total)	**583**	**69**	**7104**	**67**

Insgesamt wurden im Kanton Basel-Landschaft 841 Personen telefonisch befragt. Die kantonale Aufstockung umfasst 728 Befragte, dazu kommen 113 Befragte aus der nationalen Stichprobe. Von den 841 Befragten haben 583 Personen an der zusätzlichen Onlinebefragung teilgenommen, was einer Teilnahmequote von 69 Prozent entspricht. Damit die aus verschiedenen Teilmengen zusammengesetzten Stichproben für die jeweilige Wohnbevölkerung repräsentativ sind, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Die vorliegenden Zahlen beruhen auf gewichteten Daten; die Fallzahlen werden ungewichtet angegeben und beziehen sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen.

Obwohl «Sport Schweiz» die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$V = +/-2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$
V = Vertrauensbereich
p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)
n = ungewichtete Stichprobengrösse

Die Vergleiche zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz sowie die Veränderungen zwischen 2008 und 2014 wurden mit zusätzlichen Signifikanztests überprüft. Unterschiede, die nicht auf dem 95%-Niveau statistisch signifikant sind, wurden in den entsprechenden Tabellen jeweils grau eingefärbt.